



ZUSAMMENFASSUNG

EINFÜHRUNG

Aostatal. Hier finden Sie Ihre Zeit wieder 3

NATUR UND GEBIET

» Die Riesen Der Alpen

Mont Blanc (4.807 m) 7

Gran Paradiso (4.061 m) 7

Matterhorn (4.478 m) 8

Monte Rosa (Dufour-Spitze 4.634 m) 8

Auf einer Höhe von 4.000 Metern 9

» Die Natur erleben

Einer der schönsten Parks der Welt 10

Naturreservate im Aostatal 11

Die botanischen Gärten des Aostatals 12

Arboreten: bewaldete Gebiete für die biologische Vielfalt 14

Die Tierparks 15

Seen, Wasser und Wasserfälle 16

Verzaubert von Wasserfällen 20

Bevor man die Berge erreicht: auf zu den Bergpässen 22

KUNST, KULTUR UND TERRITORIUM

» Das Leben im Aostatal zwischen Dörfern, Gemeinden und Städten

Aosta, eine römische und mittelalterliche Stadt 25

Von den Salassern zu den Römern 28

Saint-Vincent 28

Courmayeur 29

Gressoney-La-Trinité, 30

Gressoney-Saint-Jean und die Walserkultur 30

Cogne, die Perle der Alpen 31

Chamois, Ecke der Unendlichkeit 32

Unter den schönsten Dörfern Italiens: 33

Etroubles und Bard 33

» Ein Tal für 100 Schlösser

» Museen und Kunstorte

Die Museen der Hauptstadt 41

Castello Gamba (Châtillon) und zeitgenössische Kunst 41

Schloss Saint-Pierre und das regionale Museum für Naturwissenschaften 42

Die Festung von Bard und das Museum der Alpen 42

Zwischen Handwerkskunst und ländlicher Welt 43

AKTIVURLAUB

» Sport im Aostatal

In der Wintersaison 46

In der schönen Jahreszeit 48

» Entdeckung und Abenteuer

Trekking 51

Die Höhenrouten 52

Die internationalen Touren 52

Der Balteo-Weg 52

Die Via Francigena 53

Radfahren und Mountainbiking 53

Schwebende Gletscherüberfahrten 54

Der Blick zu den Sternen 55

Emotionen im Flug 55

Wellness in den Bergen 55

In den Eingeweiden der Erde 56

Besondere Attraktionen für Neugierige 57

PERLEN DER WEISHEIT

» Produkte des Territoriums

Käsesorten 61

Wurstwaren 61

Obst 62

Typische Produkte und gastronomische Spezialitäten 63

Heroischer Weinbau 64

Tradition, Handwerk und Veranstaltungen 64



BEARBEITET VON

Office Régional du Tourisme
Viale Federico Chabod, 15
11100 Aosta

PROJEKT, TEXTE, LAYOUT

Fabrizio Fazzari,
per Grafiche G7 – Savignone (GE)

FOTOS

Sime Photo
Fotoarchiv der Autonomen Region
Valle d'Aosta

GEDRUCKT VON

xxx (nome della tipografia)

© 2023, Office Régional du Tourisme
www.lovevda.it



AOSTATAL HIER FINDEN SIE IHRE ZEIT WIEDER

Grün, blau, weiß. Durchsichtiges Wasser und Schnee.

Natur und atemberaubende Landschaften.

Unvergessliche Erlebnisse, sportliche Aktivitäten im Freien und eine ausgezeichnete **traditionelle Küche**.

Das Aostatal ist das Reiseziel, das all diese Eigenschaften in sich vereint, und noch vieles mehr! In der kleinsten Region der italienischen Halbinsel - sind einige der bedeutendsten landschaftlichen Schönheiten Europas konzentriert. Sein Gebirgsbogen, der aus den vier höchsten Massiven der Alpen - **Mont Blanc, Monte Rosa, Matterhorn** und **Gran Paradiso** - besteht, bestimmt seinen internationalen Ruhm. Die Täler, die sich durch die Berge schlängeln, **beherbergen Naturwunder** und **unglaubliche Artefakte**, die von der Liebe zeugen, die die Menschen aller Zeiten für diese Gegend empfunden haben. Das Aostatal hat eine **tausendjährige Geschichte** und ist ein **Grenzgebiet** mit **sprachlichen, ethnografischen** und **traditionellen Besonderheiten**, die es **einzigartig** und **besonders machen**.

Unser Reiseführer bietet Ihnen einen Schlüssel, um das Aostatal zu besichtigen und seine Geschichte, sein Leben und seine Werte zu verstehen. Sie werden durch die einzigartige Schönheit der Gebirgslandschaft geführt; Sie lernen die exklusiven und besonderen Erlebnisse kennen, die Ihnen die Reise bieten kann; Sie können die Verkostung unserer **typischen Produkte planen**, aber auch am Ufer eines **Alpensees** oder in einem **Thermalbad entspannen** und die Geschichte kennen lernen, die die **Städte** und **Dörfer** geformt und hat; Sie können **zwischen Schlössern** in theatralischen Naturkulissen reisen, die intensiven Farben der wechselnden Jahreszeiten durchqueren und Traditionen und Ereignisse wiederentdecken, die sich in den Falten der Zeit verloren haben.

Auf Ihrer Reise ins Aostatal werden Sie das **Zeitgefühl wiederfinden**: das Aostatal ist eine **unendliche Reise** voller Emotionen, die Sie immer in Ihrem Herzen tragen werden...

Genießen Sie Ihre Reise!



*Ein erreichter Gipfel
ist die Grenze zwischen
dem Endlichen und dem Unendlichen.*

Erri De Luca



NATUR UND GEBIET



DIE RIESEN DER ALPEN

Wenn man sie vom Tal aus betrachtet, kann man sie nur als **Giganten** bezeichnen: die **Riesen der Alpen** wegen ihrer majestätischen Größe und Höhe. Giganten sind sie vor allem wegen ihrer Geschichten und der Geschichte jener Menschen, die sie Schritt für Schritt und Zug um Zug erobert haben.

Zu jeder Jahreszeit ist die Magie, die sie umgibt, in der Lage, das Herz zu verzaubern.

Mont Blanc, Matterhorn, Monte Rosa und Gran Paradiso sind das **Rückgrat des Aostatals**, an dem sich das Leben eines einzigartigen Gebiets abspielt, ein Konzentrat reiner Schönheit, das zu den international begehrtesten Reisezielen gehört.

Die Berge waren schon immer auch eine **Weisheit**. In den Bergen des Aostatals steckt die unendliche Weisheit, die den Menschen in seiner Entwicklung begleitet hat. Sie erzählen die Geschichte, die Tradition, die Natur eines großzügigen Volkes, das schon immer wusste, wie man **Wissen, Erfahrung, Liebe** und **Schönheit** teilt.

MONT BLANC (4.807 M)

Es gibt keinen Reisenden, der nicht von ihm verzaubert ist. Das Schimmern, das ihn durchzieht, nimmt eine geheimnisvolle Aura an, die die Seele verstören, aber auch unwiderstehlich anziehen kann. Die Geschichte des berühmtesten und höchsten Gipfels Europas zeigt, dass er erstmals 1786 erobert wurde. Heute sind seine Wände das begehrteste Ziel von Bergsteigern aus aller Welt: Seine hypnotische Kraft wird zu einem Gefühl, das der Überweltigung der Seele gleichkommt, zu jenem Augenblick der Unendlichkeit, den nur derjenige verstehen kann, der seine ewig schneebedeckten Gipfel erreicht. Der Anblick, den man von der schwebenden Aussichtsterrasse der Punta Helbronner (3.466 m), der Endstation der futuristischen Mont-Blanc-Skyway-Seilbahn, genießen kann, ist unbezahlbar und für sich alleine schon eine Reise ins Aostatal wert.



GRAN PARADISO (4.061 M)

Die Etymologie seines Namens leitet sich von der paradiesischen Dimension des Naturparks ab. Smaragdgrün für den Frühling, tiefblau für den Sommer, bernsteingold für den Herbst und schneeweiß für den Winter: das sind die Farben, die die Landschaft über den Tälern von Cogne, Valsavarenche und Rhêmes am besten darstellen. Die Lärchen-, Fichten- und Zirbenwälder, die aus den Tälern an den Berghängen emporsteigen, weichen ausgedehnten Almen, auf denen im späten Frühjahr eine Vielzahl von einheimischen Blumen blüht. Einst ein Jagdrevier des Hauses Savoyen, wurde das Gebiet am Fuß des Gran Paradiso 1922 zum ersten Nationalpark Italiens erklärt, um das Aussterben des Steinbocks, des eigentlichen faunistischen Symbols dieser Gegend, zu verhindern.

MATTERHORN (4.478 M)

Der „edle Felsen Europas“ hat schon immer Künstler und Bergsteiger angezogen. Aufgrund seiner einprägsamen Form ist er eines der berühmtesten und bekanntesten Panoramen der Welt. Die Einheimischen nennen ihn Gran Becca oder ‚großer Berg‘. Seine Pyramidenform, die *an einen Asketen erinnert, der im Gebet gegen die Nacht versunken ist* (Antonia Pozzi), zeigt sich in den schönsten Szenen vom Blauen See aus, der kurz nach Valtouranche an der Straße nach Breuil-Cervinia liegt. Die ewig gefrorene Hochebene Plateau Rosa (aus dem französischen plateau - Hochebene - und dem Aostatal-Patoiswort *rosà*, was so viel wie „gefroren“ bedeutet) ist ein beliebtes Sommer-Skigebiet und dank der neuen Seilbahn (Matterhorn Alpine Crossing) das ganze Jahr über sowohl von Breuil-Cervinia als auch von Zermatt (in der Schweiz) aus erreichbar.

Über hundert Jahre lang war die Eroberung des Matterhorn Gipfels ein Mythos in der Welt der Bergsteiger. Am 14. Juli 1865 hatten Edward Whymper und sein Team die Intuition, eine Route zu wählen, die auf der Schweizer Seite des Matterhorns beginnt, und konnten so das begehrte Ziel vor Jean-Antoine Carrel erreichen, der es einige Tage später, am 17. Juli, von der italienischen Seite aus erreichte.



AUF EINER HÖHE VON 4.000 METERN

Das Aostatal besteht aus einem zentralen Tal, das entlang des Flusses Dora Baltea läuft und die gesamte Region in Längsrichtung durchquert, und aus Seitentälern, die rechts und links zu den Bergen hinaufführen. Im Uhrzeigersinn, von unten beginnend, finden wir das Valdigne (oder Mont-Blanc-Gebiet) und am Südhang (orografisch links der Dora Baltea), auch *Adret* genannt, die Täler des Großen Sankt Bernhards, das Tal des Matterhorns und das des Monte Rosa (Ayastal und Lystal); Auf der gegenüberliegenden Seite (orografisch rechts der Dora Baltea), auch *Envers* genannt, befinden sich das Champorcher-Tal, das zusammen mit dem Champdepraz-Tal eines der Eingangstore zum Regionalpark Mont Avic bildet, die Täler Saint-Marcel und Clavalité sowie die drei Täler des Gran Paradiso (Cogne, Valsavarenche und Rhêmes) mit dem Valgrisenche-Tal am Fuße des Ruitors.

Das gesamte Gebiet des Aostatals ist stark von der Natur geprägt, die den Reiz einer unberührten Bergwelt bietet. In der kollektiven Vorstellung ist das Aostatal die ideale Verkörperung einer alpinen Landschaft: Gletscher, Seen, Wasserfälle, Nadelwälder und schneebedeckte Gipfel sorgen für atemberaubende Panoramen mit wechselnden jahreszeitlichen Farben, die jede Reise ins Aostatal einzigartig und von unwiederholbarem Reiz machen, und das in jeder Jahreszeit. Die **MONT-BLANC-KETTE** umrahmt Courmayeur, eine

der berühmtesten Ortschaften der Region. Am Fuße der Kette erstreckt sich die fast flache Talsohle, die sich in zwei eindrucksvolle Zweige, **VAL VENVY** und **VAL FERRET**, aufteilt. Das Gebiet bietet eine breite Palette an sportlichen Aktivitäten, vom Sommertrekking bis zum Mountainbiking, vom Rafting bis zum Angeln, vom Eislaufen bis zum Skifahren in seinen verschiedenen Formen. Der **GRAN PARADISO** ist das Herzstück des gleichnamigen Nationalparks. Das Gebiet ist ein beliebtes Reiseziel, vor allem für diejenigen, die einen authentischen Kontakt mit der Natur und den Traditionen suchen. Das Gebiet bietet dem Reisenden Entspannung: Die Zeit scheint an einem Ort, der von der Schönheit der Natur durchdrungen ist, stehen geblieben zu sein. Das dichte Wegenetz, das es durchzieht, bietet abwechselnd Panoramablicke und lohnende Begegnungen mit der lokalen Fauna und Flora. Im Herbst färben sich die Lärchen von orange-gelb bis kadmiumrot; eine stimmungsvolle Kulisse für die Paarungszeit der Gämsen, die diese Wälder bewohnen. Im Winter fällt reichlich Schnee: eine Gelegenheit für lange Spaziergänge, Schneeschuhwanderungen oder Skilanglauf, um die Natur in absoluter Stille zu betrachten. Das Tourismusgebiet des **MATTERHORNS** zeichnet sich durch eine reiche Vielfalt an Landschaften aus. Das abfallende Gelände bietet Nadelwälder, grüne Weiden, kristallklare Seen und immerwährenden Schnee, der trotz des wechselnden Klimas die

Skifahrer auch im Sommer zufrieden stellt. Das Tal ist auch das Land vieler Züchter und Handwerker: Die *Désarpa* (Abstieg der Herden ins Tal nach dem Sommer auf den Almen) wird hier jedes Jahr gefeiert, und einige der berühmtesten Handwerker des Tals sind hier tätig, deren Kreationen auf typischen Märkten oder während der großen Handwerksmessen ausgestellt werden. Die **MONT-ROSA-KETTE** ist das Relief, das die Grenze zur Schweiz markiert: Ihre Ausdehnung erstreckt sich vom Théodule-Pass östlich des Matterhorns bis zum Monte-Moro-Pass im Anzasca-Tal. Das Gebiet umfasst eine Vielzahl von Gipfeln mit einer Höhe von über 4.000 Metern. Entlang dieser Gebirgskette befinden sich die großen Gletscher des Aostatals. Leider hat die zunehmende globale Erwärmung auf der Erde zu starken Veränderungen in ihrer Ausdehnung geführt. Die Wasserläufe und die Seen, die sie hervorbringen, sind sehr beeindruckend: wie kostbare, glänzende Diamanten verschönern sie die Landschaft und werden zu begehrten Zielen auf den zahlreichen Wanderungen. In den tieferen Lagen befindet sich der Villa-See, in dem spontan eine weiße Seerosenart wächst, ein emblematischer Biotyp der vielfältigen Flora des Tals. Am Fuße des Massivs liegen das **AYASTAL** und das **LYS- ODER GRESSONEYTAL**. In diesen beiden Tälern lassen sich die Besonderheiten der Kultur der alten Walservölkerung nachvollziehen, die das Gebiet stark geprägt und unauslöschliche Spuren im materiellen und immateriellen Erbe hinterlassen hat.

MONTE ROSA (DUFOUR-SPITZE 4.634 M)

A piè del monte la cui neve è rosa (Am Fuße des Berges, dessen Schnee rosa ist) schrieb Giosuè Carducci in einem berühmten Vers, als ihn die Königin Margherita von Savoyen 1889 nach Gressoney rief. Ein berühmter Aufenthalt für einen bekannten *Influencer* der damaligen Zeit, der hier Texte zu Ehren des Aostatals verfassen sollte. Das Monte-Rosa-Gebirge zeichnet sich durch die größte Anzahl von Gipfeln aus, die über 4.000 Meter hoch sind. Dazu gehören der Lyskamm (4.527 m), der höchste der Gruppe im Aostatal, das Lysjoch (4.253 m) mit seinem malerischen Alpenpass und die Signalkuppe (4.554 m) mit der legendären Capanna Regina Margherita, der höchsten Schutzhütte Europas. Die Dufour-Spitze (4.634 m) ist der zweithöchste Gipfel der Alpenkette.





Sehen Sie sich die Playlist mit Videos an, die der Natur im Aostatal gewidmet sind

DIE NATUR ERLEBEN



Das Aostatal verfügt über ein **Naturerbe von unübertroffener Schönheit**, das durch ein System von **Schutzgebieten** geschützt wird, das zwei Naturparks, den ältesten Nationalpark und den einzigen Regionalpark, zehn Naturschutzgebiete, vier alpine botanische Gärten und ein **ökologisches Netz** (Natura 2000) umfasst, das Gebiete von gemeinschaftlichem Interesse (SCI) und besondere Schutzgebiete (SPA) ausweist. Dieses System ist unter dem Label „VIVA, Valle d'Aosta unica per natura“ (VIVA Aostatal, von Natur aus einzigartig) zusammengefasst.

EINER DER SCHÖNSTEN PARKS DER WELT

Plötzlich taucht ein **STEINBOCK** auf. Die Aufregung ist groß. Seine Hörner beherrschen die Luft und stolz erscheint sein Schritt. Er ist auf der Suche nach dem besten Gras, weshalb er bis an den Rand der reichen Wiese läuft. Ihn zu fotografieren, macht die Begegnung mit dem Betrachter unauslöschlich. Es geht nicht so sehr darum, ein schönes Foto zu machen, sondern vielmehr darum, die Möglichkeit zu haben, diese einzigartige und immer wieder aufregende Erinnerung auf Dauer zu bewahren. Vielleicht ist es die Suggestion, die vom Panorama ausgeht, vielleicht ist es das Gefühl, sich in einem **IRDISCHEN PARADIES** zu befinden: Was die Augen aufnehmen können, wird durch die Stille, die Melodie des frei fließenden Wassers und den Wind, der die schmalen Zapfen der Lärchen und Fichten langsam im Gleichklang bewegt, verstärkt. Wenn man in Büchern und Zeitschriften

Blühender Rhododendron, Alpe Money Lake Villa, mit Blick auf den Mont Avic

über seine Schönheit liest, kann man sich nur eine Vorstellung davon machen; ihn zu besuchen ist die wahre Offenbarung. Und man versteht, warum dieser Teil der Unendlichkeit Gran Paradiso genannt wird. Der Steinbock war vom Aussterben bedroht. Er und sein Habitat mussten unbedingt geschützt werden. Der erste Wunsch dieses Gebiet zu schützen kam von König Viktor Emanuel II., der es 1856 zum königlichen Jagdreservat erklärte, um die wenigen verbliebenen Tiere zu schützen. Derselbe König setzte eine Gruppe von spezialisierten Wächtern ein, deren Aufgabe es war, alle Tiere des Gran Paradiso zu schützen und die Wege anzulegen, die für die Erkundung des Gebiets notwendig waren. Noch heute bilden diese Wege das Gerüst, auf dem die Parkwächter den Park durchqueren.

König Viktor Emanuel III. schenkte dem italienischen Staat 1919 die 2.100 Hektar des Familienjagdgebiets mit der Vorschrift, sie in einen Naturpark zu wandeln. So entstand vor über 100 Jahren, am 3. Dezember 1922, der **ERSTE NATURPARK ITALIENS** mit dem Ziel, die Ökosysteme rund um das Gran Paradiso-Massiv für heutige und künftige Generationen zu bewahren. Heute besteht der Naturpark Gran Paradiso aus einem 850 km langen Wegenetz und zehn Besucherzentren (zwischen Aostatal und Piemont) und zählt mehr als eine Million Besucher pro Jahr. Neben der Erhaltung der **BIOLOGISCHEN VIelfALT** und der Landschaft, der wissenschaftlichen Forschung und der Förderung der Kultur und des Wissens, die mit



dem Gebiet verbunden sind, setzt sich die Parkverwaltung auch für die Vermehrung der Fauna ein, indem sie sich zum Beispiel für die Nistplätze des Lämmergeyers in den Westalpen oder für die Aufwertung der lokalen Produkte und Unternehmen einsetzt. Seit 1989 ist der **REGIONALPARK MONT AVIC** im Aostatal auf dem Gebiet der Gemeinden Champdepraz (französisch für „Wiesenfeld“) und Champorcher tätig. Der Park wird vom Chalamy-Bach durchflossen und ist von zahlreichen Seen durchzogen, die dank gut ausgeschilderter Wanderwege leicht zugänglich sind. Eine der berühmtesten Wanderungen im Park ist die **TOUR DER SEEN**: Auf dem Weg trifft man auf fünf Seen (Muffé, Vallette, Bianco, Nero und Cornuto) und erreicht den Col du Lac Blanc, wo sich auch die **BARBUSTEL LAC BLANC HÜTTE** (2.154 m) befindet, von der aus man die Majestät des Mont Avic, des Monte-Rosa-Massivs, des Matterhorns und der Dent d'Hérens genießen kann. Von hier aus kann man zum Gran Lac weitergehen, einem der größten natürlichen Seen des Aostatals.

NATURRESERVATE IM AOSTATAL

» Naturschutzgebiet des VILLA-SEES (Challand-Saint-Victor, Montjovet)

Eine weitläufige Oase der Ruhe (25 Hektar), in der man die typische Natur von Seelandschaften und Torfböden betrachten kann. Der See ist eiszeitlichen Ursprungs und wird aus dem Untergrund gespeist. Seine Gewässer beherbergen die weiße Seerose und das amphibische Polygon, zwei äußerst seltene Pflanzenarten. Er ist besonders für Kinder und Jugendliche geeignet, da sich in seiner Nähe der **Challand Art Trail** erstreckt.

Virtueller Rundgang durch den Villa-See



» **Naturschutzgebiet „LES ÎLES“**
(Brissogne, Nus, Quart, Saint-Marcel)
Das Feuchtgebiet entlang des Flusses Dora Baltea ist das wichtigste regionale Rast- und Nahrungsgebiet für die

Zugvogelwelt (Silberreiher, Purpurreiher, Seidenreiher). Zahlreich sind auch die sesshaften Tierarten. Eine etwa eineinhalbstündige Wanderung durch das Gebiet ist eine interessante Erfahrung.

» Naturschutzgebiet MARAIS (La Salle, Morgex)

Es erstreckt sich über eine Schwemmlandebene und weist eine für Wasserlandschaften typische Vegetation auf. Es ist Nistplatz und Durchzugsstation für Vögel und stellt ein seltenes Beispiel eines hygrophilen Weißerlenwaldes dar. Der Standort beherbergt ein naturwissenschaftliches Forschungszentrum, das eine grundlegende thematische Bibliothek aufbewahrt.

» Naturschutzgebiet MONT MARS (Fontainemore)

Eine märchenhafte Landschaft mit typischen Holz- und Steinbauten. Sie ist von den starken Kontrasten zwischen Himmel und Bergen geprägt. Es ist das



Besuchen Sie das
Naturschutzgebiet
Mont Mars



größte Naturschutzgebiet des Aostatals. Stufenförmig angeordnete Senken zeugen von der Anwesenheit eines alten Gletschers, der heute nur noch als kleines Schneefeld besteht.



» Naturschutzgebiet „CÔTE DE GARGANTUA“ (Gressan)

Der Legende nach ist der langgestreckte Ausläufer – die Côte – (der ihn charakterisiert) der kleine Finger des Riesen Gargantua. In einem von Gletschern und Sonne geformten Lebensraum finden die seltene *Artemisia vallesiaca* und *Telephium imperati* einen fruchtbaren Boden. Das Reservat ist reich an Entomofauna. Frühling und Herbst sind die beste Zeit für einen Besuch.

» Naturschutzgebiet des LOSON-TEICHS (Verrayes)

Der kleine, auf einer Gletscherterrasse gelegene See beherbergt eine reiche Zooplanktonpopulation, Libellen und Amphibien.

» Naturreservat LOLAIR-SEE (Arvier)

Der See, der von drei Quellen gespeist wird, gilt als eines der typischsten Naturgebiete des Aostatals. Das Reservat ist von einem ausgedehnten Schilfdickicht und bergigen Felsen



eiszeitlichen Ursprungs umgeben. Es bildet den Lebensraum für verschiedene Tierarten und für eine mannigfaltige Flora, die unter anderem die äußerst seltene *Potentilla pensylvanica* umfasst.

» Naturschutzgebiet MONTAGNAYES (Bionaz)

Dank seiner strategischen Lage in der typischen subalpinen Landschaft beherbergt es Gämsen, Steinböcke, Hirsche, Hasen, Murmeltiere und andere Raubtiere sowie Steinadler und Zwergeulen. Es bietet eine wunderschöne Blütenpracht.

» Naturschutzgebiet HOLAY-TEICH (Pont-Saint-Martin)

Dieses sehr kleine Reservat, das an die Ruinen des Schlosses Suzey angrenzt, ist der Lebensraum von zwei sehr seltenen Amphibien: dem Kammmolch und dem Haubenmolch. Es ist die einzige bekannte Station des Aostatals für *Isolepis setacea* und *Lythrum portula*.

» Naturreservat LO TSATELET (Aosta, Saint-Christophe)

Das nordöstlich von Aosta gelegene Reservat ist ein steil abfallender Hügel und zeichnet sich durch das Vorhandensein eines Hügels in der Ortschaft Busseyaz aus, bei dem es sich vermutlich um ein Grab aus der Salassa-Zeit (Eisenzeit, 7. bis 5. Jahrhundert v. Chr.) handelt. Die Stätte hat einen hohen landschaftlichen und archäologischen Wert. Flaumeichenwälder sind die Niststätte von Greif- und Rabenvögeln.

Weitere Informationen
finden Sie unter lovevda.it



DIE BOTANISCHEN GÄRTEN DES AOSTATALS



Die beste Art und Weise, die botanische Vielfalt des Aostatals kennen zu lernen, ist der Besuch eines der vier botanischen Gärten der Region. Diese natürlichen Oasen dienen der wissenschaftlichen Forschung und der Bewahrung des floristischen Erbes, bieten aber auch Touristen die Möglichkeit, die verschiedenen Gebirgslandschaften und die darin lebende Alpenflora kennen zu lernen. In Valnontey, im Cogne-Tal, befindet sich der **BOTANISCHE ALPENGARTEN PARADISIA** mit dem Gran Paradiso als natürlicher Kulisse. Er verdankt seinen Namen dem Vorhandensein der *Paradisea Liliastrum*, einer weißen Lilienart. Er wurde 1955 gegründet und beherbergt heute mehr als tausend botanische Arten. Der Garten kann auf zwei Wegen besichtigt werden, auf denen



sich die Flechtensammlung, die petrographische Ausstellung, die Heilpflanzenabteilung und der Schmetterlingsgarten befinden. Gegenüber der Monte-Rosa-Kette, im Park des Schlosses Savoyen in Gressoney-Saint-Jean, befindet sich der **BOTANISCHE ALPENGARTEN DES SCHLOSSES SAVOYEN**, der für Touristen von großem Interesse ist. Er verfügt über mehrere felsige Blumenbeete. Besonders faszinierend ist die Blüte des *Edelweißes*. In Courmayeur, genau an der ersten Station des Mont-Blanc-Skyways, befindet sich **DER ALPINE BOTANISCHE GARTEN SAUSSUREA**.

Er wurde 1987 als Attraktion von hohem wissenschaftlichem Wert eingeweiht. Der botanische Park beherbergt mehr als neunhundert Arten. Der Garten verdankt seinen Namen Horace Bénédict de Saussure, der 1786 zu den Förderern der Erstbesteigung des Mont Blanc gehörte. Der **BOTANISCHE ALPENGARTEN CHANOUSIA** auf dem Kleinen Sankt-Bernhard-Pass (La Thuile) wurde 1897 von Abt Pierre Chanoux, dem Rektor des nahe gelegenen Hospizes des Mauritianerordens, angelegt. In nur wenigen Jahren erlangte der Garten mit seinen rund 4.000 alpinen Arten internationale Berühmtheit. Infolge der Bombenangriffe des Zweiten Weltkriegs wurde er aufgegeben. Dank des Interesses der Société de la Flore Valdôtaine, der Société d'Histoire Naturelle de la Savoie und verschiedener Botaniker wurde 1976 der Wiederaufbau des Gartens in Angriff genommen, der heute 1.600 Arten aus der alpinen Pflanzenwelt beherbergt.

Alpengarten Saussurea und SkyWay Alpenstern



ARBORETEN: BEWALDETE GEBIETE FÜR DIE BIOLOGISCHE VIELFALT

Im Aostatal gibt es besondere Orte, an denen die biologische Vielfalt der Bäume geschützt wird: die *Arboreta*. Sie sind für die Öffentlichkeit zugänglich, dienen didaktischen und pädagogischen Zwecken und sind auf die wissenschaftliche Forschung und die Klassifizierung der Arten ausgerichtet. **DAS ARBORETUM „BORNA DU LAOU“ („WOLFSHÖHLE“)** befindet sich in Verrès. Seit 1951 wurden dort zahlreiche einheimische und exotische Arten (u. a. Seekiefer, Zirbelkiefer, Schwarzkiefer, Strobe, Thuja usw.) gepflanzt, die sich an das lokale Mikroklima angepasst haben. Vor der natürlichen Kulisse des Aostatals und des Schlosses von Verrès ist das Arboretum mit mehreren leicht zugänglichen Besucherpfaden ausgestattet: Spezielle Plakate ermöglichen es den Besuchern, die vorhandenen Arten zu erkennen.



In Verrayes hat der Abt Pierre-Louis Vescoz ein Arboretum auf dem Vorgebirge von Pointys geplant und realisiert (**ARBORETUM PIERRE-LOUIS VESCOZ**). Der aktive Naturforscher und Abt erkannte Ende des 19. Jahrhunderts, dass die Aufforstung botanisch geschädigte und erosionsgefährdete Gebiete wiederbeleben konnte. Ab 1905 wurden mehr als elftausend Bäume gepflanzt, die heute – vom Klima begünstigt – einen einzigartigen Lebensraum bilden, der besichtigt werden kann und in dem sich Vegetation und Fauna natürlich entwickeln. Wenige Kilometer von Aosta entfernt, in Entrebin, schließt der „**PARQUE D'ENTREBEUN**“ (der kleine Wald) den Kreis der Arboreten der Region.

DIE TIERPARKS



» Der **PARC ANIMALIER D'INTROD** präsentiert die Fauna des Aostatals in einer geschützten künstlichen Oase, die von verschiedenen Tierarten (Steinböcke, Gämssen, Rehe, Hirsche, Wildschweine, Wölfe, Uhus, Schneeeulen, Waldkäuze, Schleiereulen, Steinadler, Murmeltiere, Hasen, Füchse, Dachse, Eichhörnchen, Eichelhäher, Forellen, Saiblinge, Alpenfrösche, Flusskrebse) im Gleichgewicht mit ihrem Ökosystem bewohnt wird. Der Besucher muss seine Augen schärfen und die Stille respektieren, um sich überraschen zu lassen.



Besuchen Sie die Website

» In Champdepraz, im Park des Monte Avic, befindet sich der **FAUNAPARK CHEVRÈRE**, der in einen herrlichen Kiefernwald eingebettet ist, in dem man auf einem Rundweg direkten Kontakt mit der typischen Fauna des Aostatals haben kann. Die Tiere in dieser Oase stammen aus Auffangstationen, wo sie nach Unfällen behandelt wurden. Hier können die Tiere in Ruhe weiterleben und erhalten den nötigen Schutz.



Besuchen Sie die Website

Arboretum Pierre-Louis Vescoz



SEEN, WASSER UND WASSERFÄLLE

Wenn man sie einzeln zählt, überschreitet man die Hundertergrenze. Jeder See im Aostatal ist in eine Naturlandschaft von großer Schönheit eingebettet. Die starken Farbkontraste der Alpen finden im Widerschein des Wassers, das zu jeder Jahreszeit das Herz des Besuchers berührt, kraftvolle Spiegelbilder der Schönheit. Ihre Stille und ihre harmonischen Farben machen die Seen des Aostats zu lohnenden Anlaufstellen für zahlreiche Wanderungen unterschiedlicher Länge und Schwierigkeit. Als Kinder des Tauwetters sind sie aus jahrhundertealten Gletschern entstanden, um in die Talsohle zu fließen, wo sie die wichtigsten Wasserläufe der Region speisen.

» ARPY-SEE (2.066 m)

Dieses märchenhafte Gewässer ist vom Sankt-Carlo-Pass aus über einen einfachen Spaziergang zu erreichen und befindet sich nicht weit von Morgex und La Thuile entfernt. Inmitten einer eindrucksvollen alpinen Landschaft sind die Granitfelsen der Grandes

Jorasses des Mont-Blanc-Massivs deutlich zu erkennen. Der Arpy-Gletschersee ist einer der meistfotografierten und bekanntesten Seen des gesamten Aostats. Er beheimatet Forellen und den seltenen Bergmolch.

Virtuelle
Tour durch
den Arpy-See



» LICONY-SEE (2.554 m)

Die Wege, die zum Licony-See führen, werden von manchen Wanderern als lang, aber sehr lohnend empfunden, da sie einen Blick auf die gesamte Mont-Blanc-Kette bieten. Er ist einer der größten natürlichen Seen des Aostats. Je nach atmosphärischen Bedingungen nimmt der See sehr auffällige Farben an, die von Smaragdgrün bis Tiefblau reichen. Vom See aus sind der Testa-Licony-Grat und das Pascal-Biwak (2.920 m) leicht zu erreichen.

» MIAGE-SEE (2.020 m)

Sein graues Wasser wird vom gleichnamigen Gletscher gespeist, der von seiner



rechten Moräne umschlossen wird. Er ist vor allem wegen der Ablagerungen kleiner Eisberge auf seiner Oberfläche bekannt und erforscht. Er liegt in der Gemeinde Courmayeur und ist von La Visaille im Val Veny in etwas mehr als einer Stunde zu Fuß erreichbar. Er hat eine seltsame Form, die viele Romantiker für ein Herz halten.

» DER BLAUE SEE VON CERVINIA (1.980 m)

Sein Wasser ist ein Muss für jeden, der das Matterhorn tal besucht: Auf einer kristallklaren Fläche spiegelt sich der edle Felsen Europas. Die umliegende Vegetation bietet eine wunderbare Kulisse, wenn Heidekraut und Rhododendron in ihrer warmen Farbe mit dem tiefen Grün der Tannen kontrastieren. Sein esoterischer Charme ist auch der Schauplatz einer der bekanntesten Legenden der Kultur des Aostats.



DIE LEGENDE VOM BLAUEN SEE

Es war einmal ein junger und guter Hirtenjunge. Seine Familie war jedoch nicht so gastfreundlich und wohlwärtig wie er selbst. Eines Tages klopfte ein Pilger an die Tür seines Hauses.

- „Darf ich bitte etwas zu essen haben?“, fragte der trostlose Mann an der Tür des Hirten.

- „Wir haben nichts für dich, Bettler“, antwortete die Mutter des Hirtenjungen hochmütig.

- „Mutter, bitte hilf ihm. Ich kann ihm meine Schüssel mit Milch geben. Das würde ich gerne tun, dann braucht ihr ihm nichts zu geben“, flüsterte der Hirtenjunge mit flehender Stimme.

- „Du entehrst uns, mein Sohn! Wir haben nichts für den Bettler. Weder du, noch wir. Er muss weg!“, donnerten die grausamen Eltern und schlugen dem armen Pilger die Tür vor der Nase zu, der untröstlich den Ort verließ, nicht bevor er dunkle Worte gesprochen hatte.

Der Hirtenjunge wurde von seinen Eltern hart bestraft: Sie schickten ihn mitten in der Nacht hinaus, um Holz zu sammeln. In der Dunkelheit und mitten in den Waldtieren fasste der junge Mann Mut und schaffte es dennoch, genug Holz zu sammeln, um nach Hause zurückzukehren. Zu seinem Erstaunen und seiner Verzweiflung stellte er fest, dass dort, wo sein Haus gestanden hatte, nun ein See mit kaltem, blauem Wasser war. Der Rest seiner Familie war bestraft worden.

Von da an waren die Nachkommen des Hirtenjungen, die sich in der Nähe des Sees niedergelassen hatten, immer gastfreundlich zu allen, die in ihrer Not an ihrer Tür klopfen.

» BLAUSEE VON AYAS (2.297 m)

Mit seiner kräftigen türkisfarbenen Färbung ist der Ayas-See im gleichnamigen Tal im Aostatal ein beliebtes Touristenziel. Ausgehend vom Weiler Saint-Jacques in der Gemeinde Ayas gelangt man nach einer zweistündigen Wanderung durch einen majestätischen Pinienwald und über eine Hochebene zum See, von dem aus man einen herrlichen Blick auf die Monte-Rosa-Kette genießen kann. Im Sommer, an klaren Tagen, ist der Ort ideal, um sich am bequemen kleinen

Strand zu entspannen und die Sonnenstrahlen zu genießen.

» SEEN DES MONT AVIC PARKS

Der Mont-Avic-Park bietet zahlreiche Naturerlebnisse, darunter eine Wanderung zu seinen Seen. Die etwa zweistündige Route führt von Cort (1.760 m), einem Dorf in Champorcher, bis zum Großen See (2.539 m) durch eine verwünschte und unberührte Natur, die von Latschenkiefer-, Föhren-, Lärchen- und Buchenwäldern dominiert wird. In der Nähe der Barbustel-Hütte treffen wir der



Reihe nach auf den **VALLETTE-SEE** (2.190 m), den Bianco-See (2.153 m), den Nero-See (2.166 m) und den Cornuto-See (2.172 m), um dann den Aufstieg zum Gran Lago fortzusetzen. Ebenfalls im Parkgebiet, von Dondena aus, kann man einen Abstecher zum klaren **MISÉRIN-SEE** (2.591 m) machen: an seinen Ufern befinden sich die Wallfahrtskirche Madonna delle Nevi, die im Sommer ein beliebtes Ziel für viele Pilger ist, sowie die gleichnamige Schutzhütte.

» **LODSEE (2.019 m)**
Eine märchenhafte Bergkulisse,





die von der Cima Longhède bis zum Château des Dames reicht, bildet die natürliche Kulisse für diesen kleinen See, der 30 Minuten von Chamois entfernt liegt, einem der charakteristischsten Dörfer des gesamten Aostatals, das nur zu Fuß oder mit der Seilbahn erreichbar ist. Der See kann auch bequem mit einem Sessellift vom zentralen Platz des Weilers Corgnolaz aus erreicht werden.

» **PLACE-MOULIN-SEE (1.968 m) UND LEXERT-SEE (1.555 m)**

Die beiden Seen befinden sich im Valpelline und sind mit dem Auto leicht zu

erreichen. Der **LEXERT-SEE** befindet sich in Bionaz, in der Nähe eines bequemen Parkplatzes. An seinem Ufer befindet sich ein Picknickplatz, umgeben von einem Wald aus Fichten und Lärchen. Von seinem Wasserspiegel aus kann man imposante Berge bewundern: Dent d'Hérens, den Tza de Tzan-Gletscher, den Becca de Luseny, Les Grandes Murailles, das Vallon de Vessona, die Morion-Kette und den Crête-Sèche-Pass. Wenn man die gleiche Strecke weiterfährt, gelangt man zum größten künstlichen Stausee des Aostatals, dem **PLACE MOULIN**. Der in den 1960er Jahren errichtete Staudamm

ist mit einer Höhe von 155 Metern und einer Länge von 678 Metern einer der größten in Europa. Die türkis Farbe seines Wassers macht ihn zu einem der meistfotografierten und bekanntesten Orte des Aostatals.

» **VERNEY-SEE (2.088 m)**

DER VERNEY-SEE ist von La Thuile aus über die Straße, die zum Kleinen Sankt-Bernhard-Pass führt, leicht mit dem Auto zu erreichen. Sein Becken ist einer der größten Seen des Aostatals (20,3 Hektar) und ein beliebtes Ziel für Angler. Auf einem Rundweg kann man ihn in seiner ganzen Länge umrunden (Dauer der

Wanderung: 30 Minuten). Das Panorama schweift sich über Dutzende von Alpengipfeln, aber besonders beeindruckend ist der Blick auf das La Thuile-Tal. Vom See selbst führt ein Wanderweg in etwa 40 Minuten zum **OBEREN VERNEY-SEE** (2.278 m).

Jede Bergwanderung führt durch wasserreiche Gebiete, seien es kleine Seebecken oder einfache Feuchtgebiete, in denen eine charakteristische Vegetation gedeiht. Im Aosta-Tal gibt es unzählige Ausflugsziele mit Seen. Einige von ihnen sind nicht nur zu Fuß zu erreichen, sondern auch mit Hilfe von Skiliften,

die auch im Sommer in Betrieb sind. Von Pila aus gelangt man beispielsweise mit der Gondel und anschließend mit dem Sessellift zum **CHAMOLÉ-SEE**, von dem aus man einen unbezahlbaren Blick auf den Mont Blanc, das Tal des Großen Sankt Bernhard und den Grand Combin hat. In Estoul bringt Sie der Sessellift auf eine höhere Ebene, von der aus Sie die fünf kleinen Gletscherseen (**LAGHI DI PALASINAZ**) besuchen können. Von Gressoney-La-Trinité aus kann man mit den Skiliften oder über verschiedene Wanderwege den **GABIET-SEE** (2.371 m) erreichen, der in einem Becken liegt und einen weiten Blick auf die

Monte-Rosa-Kette bietet. Weitere interessante Ausflugsziele: der **GOILLET-SEE** (2.603 m) im Gebiet Breuil-Cervinia, der durch eine Wanderung vom Dorf aus oder durch einen Spaziergang von der Seilbahnstation Plan Maison aus erreicht werden kann; der **LOIE-SEE** (2.346 m) in Cogne, im Park Gran Paradiso, mit seinem schönen Rundweg, der bei den Wasserfällen von Lillaz beginnt; die **NIVOLET-SEEN**, die man von Valsavarenche aus erreicht; der **SAN-GRATO-SEE** in Valgrisenche; die **LAURES-SEEN**, die man von Brissogne aus erreicht; der **CIGNANA-SEE** in Valtournenche.



VERZAUBERT VON WASSERFÄLLEN

Im Aostatal sind Wasser und Vertikalität unverwechselbare und immer wiederkehrende Elemente der Landschaft; diese Kombination führt zu eindrucksvollen Wasserfällen, die in fast jedem Tal zu finden sind. Wenn das Wetter schön wird und die Temperaturen steigen, schmilzt der Schnee und das Wasser fließt von den Berggipfeln ins Tal und bietet in den Felsensprüngen ein Schauspiel voller Energie und *tosendem* Rauschen. Diese Sprünge zeichnen stimmungsvolle Farben: Die Klarheit des Wassers wird durch den Schlamm der Gletscher oder die Algen einiger Seeböden, auf die es auf seinem Weg trifft, oder einfach durch die Brechung des alpinen Lichts, das durch die Farben der Berge mattiert wird, bereichert. Die emotionale Wirkung ist so groß, dass niemand einem Wasserfall

gleichgültig gegenübersteht, und das Aosta-Tal bietet einige ekstatische Wasserfälle.

In Cogne, im Nationalpark Gran Paradiso, bildet der Urtierbach die **LILLAZ-WASSERFÄLLE** (1.610 m). Der Ort gehört zu denen, die man nicht verpassen sollte, auch dank des Weges, der einen einfachen Zugang zu den drei Wasserfällen ermöglicht. Auch im Winter ist das Spektakel garantiert, vor allem für die Liebhaber des Eiskletterns. Neben dem Wanderweg gibt es auch detaillierte geologische Auskünfte, die den Besucher über den Entstehungsprozess der Wasserfälle informieren. Der geologische Park ist auch für Behinderte zugänglich.

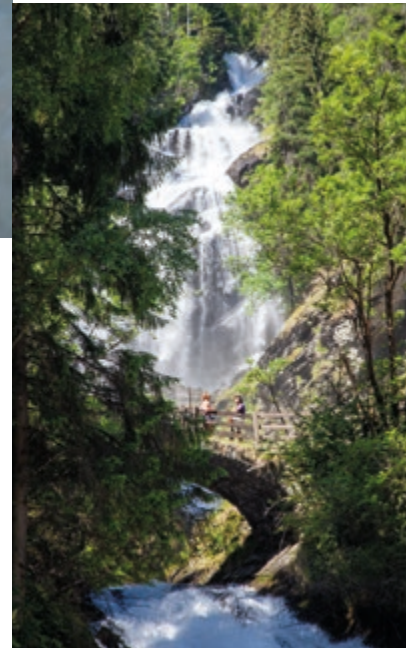
Vom gewaltigen Rutor-Gletscher (3.486 m) fließt das klare Wasser des gleichnamigen Baches in Richtung La Thuile hinab und bildet vor dem Erreichen des Tals mit drei Sprüngen eine weitere

Eiswasserfall
Lillaz-Wasserfälle | Rutor-Wasserfälle



märchenhafte Kulisse für das Aostatal: die **RUTOR-WASSERFÄLLE**. Die Wasserfälle sind über einen Pfad zu erreichen, der von La Joux hinaufführt. Es wird empfohlen, nicht beim ersten Wasserfall zu rasten, sondern zum dritten Wasserfall weiterzugehen und eventuell eine Übernachtung in der Albert-Deffeyes-Hütte in der Nähe des Santa-Margherita-Sees einzuplanen.

DER WASSERFALL VON ISOLLAZ (695 m) im Ayas-Tal ist über einen kurzen Weg bergab von Challand-Saint-Victor aus zu erreichen, einer Ortschaft, die nur wenige Minuten von der Autobahnausfahrt Verrès



entfernt liegt. Der Ort ist von Charme und Geheimnis durchdrungen. In der Nähe des Wasserfalls befindet sich die verlassene "Sache-Mine"; in der bis Anfang des 20. Jahrhundert Pyrit gewonnen wurde. Um den Ort rankt sich eine Legende: Es heißt, dass es eine uralte Tür gibt, die sich nur in der Weihnachtsnacht öffnet; der Glückliche, der sie findet und durchschreitet, bekommt ein goldenes Kalb geschenkt. Aber passen Sie auf, dass Sie herauskommen, bevor sich die Tür schließt, sonst sind Sie im Berg gefangen! Ebenfalls erwähnenswert ist der **WASSERFALL VON LENTENEY**, der auf der Staatsstraße von Aosta in Richtung Courmayeur bei Derby (Ortsteil von la Salle) zu sehen und zu erreichen ist.

Das Gebiet des Aostatals ist auch durch mehrere Schluchten charakterisiert. Die **PRÉ-SAINT-DIDIER-SCHLUCHT**, die auf einem künstlich

angelegten Hang in der Leere liegt, ist ein beeindruckender Panoramapunkt. In 160 Metern Höhe, über dem Dora di Verney, schweift der Blick von der Fußgängerbrücke über die Mont-Blanc-Kette bis zur Thermalquelle von Pré-Saint-Didier. Von Valtournenche aus kann man die **SCHLUCHT GOUFFRE DES BUSSERAILLES** erreichen. Sie wurde von den Wassermassen des Marmore-Bachs in den Berg gegraben, ist 35 Meter tief und 104 Meter lang. Sie kann das ganze Jahr über besichtigt werden, aber am besten im Winter, wenn die an den Wänden hängenden Eiskristalle ein noch gotischeres Ambiente schaffen. Im Lystal (oder Gressoneytal), bei Fontainemore, ist die **GUILLERMORE-SCHLUCHT** (991 m) einen Besuch wert, während man im Champorcher-Tal den **SCHLUCHTENROUTEN** folgen kann, die sich durch die Gemeinden Hône, Pontboset und Champorcher schlängeln.

Isollaz-Wasserfall
Panoramaweg über die Schlucht von Pré-Saint-Didier



BEVOR MAN DIE BERGE ERREICHT: AUF ZU DEN BERGPÄSSEN

Vor dem Bau des Mont-Blanc-Tunnels und des Großen-Sankt-Bernhard-Tunnels, vor der Eröffnung der Autobahn und der bequemen Regionalstraßen, die die Täler hinaufführen, erfolgte die Kommunikation im Aostatal zwischen den verschiedenen Tälern und den angrenzenden Ländern Frankreich und Schweiz über die Pässe, wertvolle Transitrouten, die reich an Geschichte und Kultur sind. Die Pässe, sowohl die grenzüberschreitenden als auch die Nebentäler miteinander verbindenden, befinden sich in der mittleren Höhenlage zwischen dem Talboden und den hohen Gipfeln, die die Region überragen,



und bieten Orte, an denen man innehalten und staunen kann, wenn man nach dem Aufstieg den Pass überquert und den Blick auf die „andere Seite“ freigibt.

DIE GRENZÜBERSCHREITENDEN PÄSSE

Entlang der Via Francigena (Frankenweg), an der Grenze zwischen Italien und der Schweiz, ist der **GROSSE SANKT-BERNHARD-PASS** (2.472 m) ein geschichtsträchtiger Ort. Seine strategische Bedeutung war schon den Römern bekannt. In den ersten Jahrzehnten nach dem Jahr 1000 wurde dank des Wirkens des Heiligen Bernhard von Menthon das Hospiz errichtet, ein Ort der Zuflucht und des Schutzes, der Wanderer und Pilger aufnahm. Ab dem 16. Jahrhundert lernten die Kanoniker, große Molosserhunde auszubilden, die für die schwierigen klimatischen



Bedingungen des Passes besonders gut geeignet waren. Die Rasse wurde ausgewählt und heute ist der *Bernhardiner* (Barry) nicht nur das Symbol dieses Ortes, sondern auch die Ikone der Bergrettung. Berühmt ist Napoleon Bonapartes Überschreitung des Passes im Mai 1800, eine Episode, an die die typischen Masken (*Landzettes*) des historischen Karnevals im Großen Sankt-Bernhard-Tal (im Aostatal auch *Coumba Freida* genannt) erinnern. **DER KLEINE SANKT-BERNHARD-PASS** (2.188 m) verbindet La Thuile mit Frankreich. Das Vorhandensein

eines Kromlechs zeugt von einer Jahrtausendealten Geschichte mit Wurzeln in der Vorgeschichte. Der *Mansio* (Lageraum und Unterkunft für Soldaten und Wanderer) zeigt, dass die Römer diesen Pass benutzten, um nach Gallien zu gehen. Viele der Fundstücke, die auf dem Pass ausgegraben wurden, sind jetzt im Archäologischen Museum von Aosta ausgestellt. Der Heilige Bernhard ließ auch hier ein Hospiz errichten, das im Laufe der Zeit mehrfach zerstört und wiederaufgebaut wurde. Nach den Bombenangriffen des Zweiten Weltkriegs wurde das Gebäude teilweise wieder aufgebaut und beherbergt heute neben dem Fremdenverkehrsbüro das Museum für die Geschichte des Passes, der Sockel der Statue des Heiligen Bernhard. Die Legende sagt, dass der Heilige selbst die Jupiter-Statue

auf der Säule zerstörte, um einen neuen religiösen Kult einzuführen.

DIE VERBINDUNGSPUNKTE ZWISCHEN DEN TÄLERN

Die Zahl der Pässe ist zu groß, um sie alle aufzuzählen, aber einige sind bekannter und stärker begangen als andere. Der **COL DE JOUX** (1.640 m), der Saint-Vincent mit Brusson (im Ayastal) verbindet, ist ein sehr eindrucksvolles Gebiet, auch dank des Zaubers seiner Wälder, die zu allen Jahreszeiten, vom Winter bis zum Frühling und vom Sommer bis zum Herbst, genutzt werden können. **NIVOLET-PASS** (2.602 m) - im Nationalpark Gran Paradiso - verbindet das Valsavarenche mit dem Orco-Tal im Piemont. Er ist ein Paradies für Amateurastronomen: Durch den Schutz der Berge wird der Lärm der künstlichen Beleuchtungsanlagen gedämpft und man kann den

Sternenhimmel in vollen Zügen genießen. **SANKT-CARLO-PASS** (1.971 m), der Morgex mit La Thuile verbindet, ist ein beliebtes Ziel für Radfahrer. Der Anstieg von Morgex aus ist einer der schwierigsten in den Alpen und war Schauplatz mehrerer Etappen des Giro d'Italia und vieler Bergzeitfahrten. Vom Pass aus kann man auf einer Rundstrecke den Arpy-See besuchen und das Panorama vom **COLLE DELLA CROCE** genießen. **SANKT-PANTALEONE-PASS**, der Torgnon mit Saint-Denis verbindet, bietet einen beeindruckenden Blick auf das Tal des Marmore-Bachs mit dem Matterhorn im Hintergrund. Der **ARLAZ-PASS** (1.030 m) kann von mehreren Orten aus erreicht werden, mit verschiedenen leichten und angenehmen Wanderrouten: der Rû d'Arlez, ausgehend von Brusson und Challand-Saint-Anselme, wo man im Wald aus Kiefern, Tannen und Lärchen Felsgravuren und Becherzeichen finden kann; der Kunstweg ChalLAND ART, ausgehend von Challand-Saint-Victor; der Feenwald, ausgehend von Emarèse. Der Col d'Arlez kann auch mit dem Auto von Montjovet aus erreicht werden.

OLEN-PASS (2.880 m), ein Alpenpass, der das Lystal (oder Gressoneytal) mit dem Valsesia im Piemont verbindet, wurde Anfang des 20. Jahrhunderts dank seiner historischen Gasthöfe zu einem bekannten Ausgangspunkt für die Besteigung des Monte Rosa.





*Die Welt macht mir Angst
und ich habe das Tal des
Schönen und Guten gewährt,
und wo die Zeit nicht läuft*

Giovanni Pascoli



**KUNST, KULTUR
UND TERRITORIUM**



DAS LEBEN IM AOSTATAL ZWISCHEN DÖRFERN, GEMEINDEN UND STÄDTEN

Die geschichtliche Entwicklung des Aostatal hat unauslöschliche Spuren in diesem Gebiet hinterlassen. **Kunst, Kultur** und **Geschichte** sind in der urbanen Struktur der Dörfer und Städte verwoben, die wie eine Konstellation das greifbare Zeichen von einer **tausendjährigen Geschichte** und von **noch lebendigen** und in der Vergangenheit verwurzelten Traditionen darstellen. Römische Überreste, Stadtmauern mächtiger mittelalterlicher Burgen, Wachtürme und königliche Wohnsitze sind eine harmonische Bereicherung der Naturlandschaft und bieten den Gästen und Bewohnern des Aostatal Kulturstätten von **absoluter Schönheit**.

AOSTA, EINE RÖMISCHE UND MITTELALTERLICHE STADT

Die Hauptstadt des Aostatal kann stolz auf ihre Vergangenheit sein. Bei einem Besuch der Stadt fällt sofort der römische Grundriss auf: die rechtwinklig zueinander verlaufenden Straßen befinden sich in einem großen Rechteck, das von der antiken Stadtmauer begrenzt wird, die gut erhalten und in mehreren Abschnitten sichtbar ist. Die Zeugnisse der Römer machen die Stadt zu einem der bedeutendsten Beispiele römischer Architektur in ganz Norditalien: die *Domus*, die Porta Praetoria, das Theater, die Mauern und der Kryptoportikus erinnern an die Pracht, die Aosta unter Kaiser Augustus, seinem Gründer, besaß. Der **AUGUSTUSBOGEN** ist seit 2.000 Jahren eines der Symbole der Stadt; das **RÖMISCHE THEATER** mit seiner 22 Meter langen, fast unversehrten Fassade ist eines der eindrucksvollsten Bauwerke Italiens; das 1969 freigelegte **MEGALITHIKUM** ist eine der interessantesten archäologischen Stätten der Vorgeschichte in Europa.



Die Möglichkeiten für einen Besuch in Aosta sind vielfältig. Die Fremdenführer schlagen verschiedene Routen vor, die in der Regel in einem oder mehreren Tagen bewältigt werden können. Die **KATHEDRALE**, die der Heiligen Maria Himmelfahrt und Johannes dem Täufer geweiht ist, wurde ab dem 11. Jahrhundert auf dem bereits bestehenden religiösen Gebäude errichtet, das auf dem römischen Kryptoportikus aufgebaut war. Im Laufe der Jahrhunderte wurde die Kirche vergrößert und umgebaut, wobei die heutige Gestaltung mit Fresken aus Marias Leben auf die ersten Jahrzehnte des 16. Jahrhunderts zurückgeht. Die heutige Fassade wurde im Neoklassizismus hinzugefügt. Im Deambulatorium ist das **SCHATZKAMMERMUSEUM** untergebracht.

IN DER STIFTSKIRCHE DES HEILIGEN URSUS im romanischen und gotischen Stil wurde ein altes Mosaik freigelegt, das Samson beim Töten des Löwen zeigt. Der hölzerne Chor, der Freskenzyklus im Dachgeschoss und der Kreuzgang, in dessen Säulenkapitellen eine Erzählung aus dem Leben des Heiligen Ursus eingemeißelt ist, machen sie zu einem der meistbesuchten Orte der Stadt. Aber nicht nur Geschichte und Kultur! Umgeben von Bergen und verbunden mit Pila (einem bekannten Skigebiet) durch eine Seilbahn, die in nur 17 Minuten vom Stadtzentrum zu den Skipisten (im Winter) und zu verschiedenen Wanderwegen (im Sommer) führt, zeigt Aosta auch eine starke alpine Seele.

Aosta su
lovevda.it



VON DEN SALASSERN ZU DEN RÖMERN



Zwischen dem 8. und dem 5. Jahrhundert v. Chr. übten die Kelten einen bedeutenden Einfluss auf die einheimische Bevölkerung im heutigen Aostatal aus und ermöglichten die Entwicklung der Salasser-Zivilisation. Die Römer, die an der Eroberung Galliens interessiert waren, gerieten mit der Bevölkerung der Salasser aneinander, um aus diesem Landstrich das Tor zum heutigen Frankreich und England zu machen. Ab 25 v. Chr. gaben die Römer den Anstoß zur Gründung von *Augusta Praetoria Salassorum*, dem heutigen Aosta, und zum Bau der Wege zum Kleinen und Großen St. Bernhard-Pass. Die

römische Herrschaft dauerte fünf Jahrhunderte. Auf dem Gebiet gibt es viele Spuren, die die Römer, in ihrem Bestreben, nach Norden zu expandieren, hinterlassen haben. Aosta ist sicherlich der Ort, der die meisten Zeugnisse bietet. Neben der Hauptstadt ist vor allem die Aquäduktbrücke über den Wildbach Grand-Eyvia in Pont d'Ael zu erwähnen, einem Dorf, das von Aymavilles aus auf der Straße nach Cogne leicht zu erreichen ist. Es handelt sich um ein imposantes Bauwerk aus Mauern und Steinblöcken, das dank einer Inschrift auf der Nordseite auf das Jahr 3 v. Chr. datiert werden kann und den Namen von Caius Avillius Caimus, dem Bauherrn, trägt. Ein kürzlich durchgeführtes Projekt ermöglicht dem Besucher eine Reise

durch die Zeit, um das Werk und die angrenzende - heute nicht mehr sichtbare - Römerstraße zu erfassen. In Donnas zeugen ein Bogen und ein 221 Meter langer Abschnitt der antiken römischen Gallien-Straße, die entlang des felsigen Vorgebirges am Wasser der Dora Baltea ausgegraben wurden, von der großartigen Technik beim Bau von Straßenverbindungen der Römer. Ein authentischer Meilenstein, der noch steht, informiert dass Aosta XXXVI Meilen (etwa 54 km) entfernt ist. In Richtung Pont-Saint-Martin stößt man auf die monumentale römische Brücke, den ersten Aostataler Vorposten auf dem Weg nach Gallien, ein in Europa einzigartiges Beispiel für die Breite des einzigen Bogens mit einer außergewöhnlichen Länge von 36 Metern.

SAINT-VINCENT

Die „Riviera der Alpen“ ist ein *Unikum* im Aostatal. Dank seiner Lage, die durch den Berg Zerbion vor kalten Winden geschützt ist, konnte sich in Saint-Vincent eine für mediterrane Gebiete typische Vegetation mit Olivenbäumen, Pinien und Palmen entwickeln. Die **THERMALBÄDER** und das **CASINO DE LA VALLÉE** machen die Stadt seit jeher zu einem beliebten Touristen- und Urlaubsziel. Saint-Vincent bewahrt mehrere Zeugnisse seiner historischen Vergangenheit, darunter die dem Heiligen Vinzenz geweihte Kirche, die im 19. Jahrhundert



vom Architekten Camillo Boggio, der für das Schloss Saint-Pierre bekannt ist, umgebaut wurde. Unter der Kirche befindet sich eine archäologische Ausgrabungsstätte, die das Vorhandensein von Siedlungen aus der frühen Eisenzeit zeugt. Saint-Vincent ist ein ideales

Reiseziel für alle Jahreszeiten und ein hervorragender Ausgangspunkt für die Besichtigung der gesamten Region. Auch das Sportangebot ist vielfältig: Im Winter ist es vom nahe gelegenen Skigebiet Cervinia abhängig, während es im Sommer eine Vielzahl von Wander- und Mountainbiketouren bietet.

COURMAYEUR

Das Echo seines weltberühmten Namens geht dem berühmten Alpenort an der französisch-italienischen Grenze voraus. Natur, Mont Blanc, Hotels und Restaurants, Stein- und Holzhäuser, Skyway, Val Veny, Val Ferret, VIP-Urlaub... und die Liste ließe sich beliebig fortsetzen, machen die Gegend einzigartig. Die „New York Times“ zählt Courmayeur zu den 52 Reisezielen, die man unbedingt sehen muss. Die beste Art, Courmayeur zu erleben, ist ein langer Spaziergang durch das historische Zentrum, bei dem man die klare Luft, die Farben, die schönen Geschäfte, die Restaurants und vor allem den herrlichen Blick auf den Mont Blanc genießen kann. Seit 1786, dem Jahr der Eroberung des Gipfels des *weißen Riesen*, gilt die Stadt als eine der historischen Hauptstädte des Bergsteigens und Bergwanderns. Ein Besuch der **KIRCHE DER HEILIGEN PANTALEONE UND VALENTINO UND DES ALPINEN MUSEUMS DUCA DEGLI ABRUZZI** ermöglicht es Ihnen, Ihren Aufenthalt und Ihr Wissen über Courmayeur zu erweitern. Die Wallfahrtskirche **NOTRE-DAME DE LA GUÉRISON** an der Straße ins Val Veny, am Fuße des Brenva-Gletschers, bietet die Möglichkeit, sich beim Betrachten der zahlreichen Votivgaben zu besinnen.



Ein Muss ist der futuristische **MONT BLANC SKYWAY**, die Seilbahn, die von **ENTRÈVES** (1.300 m) ins Herz des Mont Blanc, auf die **PUNTA HELBRONNER** (3.466 m) führt. Die Zwischenstation - **PAVILLON DU MONT FRÉTY** (2.173 m) - bietet ein breites Spektrum an Aktivitäten: Neben einer Rast an der Verpflegungsstelle kann man das Kino, die Kellerei Mont Blanc, die Boutique und den **BOTANISCHEN GARTEN SAUSSUREA** im Freien besuchen. Empfehlenswert ist auch ein eingehender kultureller Besuch im **HANGAR2173**, einem Museum in der alten Seilbahnstation, wo man die komplexe Geschichte der Seilbahn und des Bergsteigens kennen lernen kann. An der Endstation der Seilbahn angekommen,

bietet die kreisförmige Terrasse mit Blick auf den Gletscher eine 360°-Sicht auf die umliegenden Berge. Die Bibliothek, der Kristallsaal und das **SKY VERTIGO** vervollständigen das breite Spektrum an Emotionen eines Tages in großer Höhe. Das Skigebiet bietet 100 Pistenkilometer und eine Vielzahl von sportlichen Aktivitäten, die man im Winter und im Sommer ausprobieren kann. Im **SPORTZENTRUM COURMAYEUR** ist die Eishalle das ganze Jahr über geöffnet. Die nahe gelegenen **THERMALBÄDER VON PRÉ-SAINT-DIDIER** bieten schließlich die nötige Entspannung, um Ihren Urlaub in Courmayeur zu genießen.

Entdecken Sie Courmayeur



GRESSONEY-LA-TRINITÉ, GRESSONEY-SAINT-JEAN UND DIE WALSERKULTUR

Gressoney-Saint-Jean (1.385 m) liegt am Fuße des Monte-Rosa-Massivs mit Blick auf den Lyskamm-Gletscher und ist ein elegantes und ruhiges Städtchen, das zusammen mit dem benachbarten Gressoney-La-Trinité (im oberen Teil des Tals) ein historisches Touristenziel darstellt (Königin Margherita gehörte zu den

berühmtesten Gästen), das sowohl im Winter zum Skifahren als auch im Sommer zum Wandern und Bergsteigen einlädt. Die **WALSERKULTUR** ist das besondere Merkmal von Gressoney, wo sich vor mehr als acht Jahrhunderten die Walser germanischen Ursprungs nach Überschreitung des Theodulpasses niederließen. In der Gegend gibt es viele Hinweise auf die Geschichte dieses Volkes. Die ursprüngliche Architektur mit ihren typischen Stadeln und die Verwendung der traditionellen Trachten sind die Schlüsselemente der Einheimischen, welche die *Titsch-Sprache* verwenden. Die Tracht der Frauen ist faszinierend: Sie besteht aus einem langen scharlachroten Kleid, einem mit goldenen Rauten verzierten Mieder, einer weißen Spitzenbluse, einer verzierten schwarzen Schürze, einem



Lätzchen aus Samt, einer kurzen Jacke und einer mit goldenen Filigranen bestickten Haube. Von Gressoney-Saint-Jean aus führen die Wege zu den Walserdörfern **NOVERSCH, ECKÖ und ALPENZÜ**. Königin Margherita von Savoyen, die Gressoney zu ihrem bevorzugten Sommerurlaubsort wählte, ließ dort ihre „Sommerresidenz“, das märchenhafte **SCHLOSS SAVOYEN**, errichten, das heute zusammen mit dem Garten ein obligatorischer Halt bei einer Reise ins Aostatal ist.

System, dienen in erster Linie zum Trocknen von Getreide, aber auch als Stall und Milchlager sowie als Wohnräume. Die hauptsächlich aus Lärchenholz gebauten Stadeln standen nicht auf dem Boden, sondern auf sogenannten „*Pilzen*“, großen Granitplatten, die eine gute Belüftung der Räume und Schutz vor Nagetieren boten. Das Dach besteht aus Schieferplatten, die für die Häuser im Aostatal typisch sind. Ein Besuch des Walsermuseums in Gressoney-La-Trinité ist empfehlenswert, um einen tiefen Einblick in die Besonderheiten der **Walserkultur** zu erhalten.

IM LAND DER WALSER



Seit dem 13. Jahrhundert besiedelten die Walser aus der heutigen Schweiz kommend das Lystal (Gressoney, Issime und der Weiler Niel in der Gemeinde Gaby) sowie das obere Ayastal (Canton des Allemands) im Aostatal und das Sesiatal, Pomatt und Anzascatal im Piemont. Schäfer, Almhirt, Holzfaller und Bauern hatten wirksame Überlebensstrategien entwickelt, um sich an das lebensfeindliche Ökosystem der Berge anzupassen. Ihre ursprünglichen Traditionen

wurden vom Vater auf den Sohn weitergegeben, so dass es heute im Aostatal leicht ist, die Orte zu erkennen, in denen diese Bevölkerung noch lebt. Die Sitten und Gebräuche stellen eine starke Identitätsgrundlage für das Aostatal dar. Darunter springt die Sprache hervor: Es ist erstaunlich, dass sich die Menschen untereinander in Dialekten deutschen Ursprungs unterhalten, wie dem *Titsch* von Gressoney-Saint-Jean und Gressoney-La-Trinité und dem *Töitschu* von Issime. Die typischen Behausungen, der Stadel oder Rascard, ein perfekt organisiertes

COGNE, DIE PERLE DER ALPEN

Cogne (1.534 m), eine Oase der Natur im Herzen des **NATIONALPARKS GRAN PARADISO**, ist einer der bekanntesten Orte des Aostats. Der Ort überragt die **WIESE VON SANT'ORSO**, die als „italienisches Wunder“ bezeichnet wird und eine der größten Bergwiesen Europas darstellt. Sie ist ein wahres Freilichtmuseum für Gemüse, das noch immer von der geschickten Arbeit der Bauern geprägt wird. Der Ortskern ist ein bezauberndes Labyrinth aus kleinen Gassen, Geschäften mit typischen Produkten und Häusern aus Holz und lokalem Stein, die mit viel architektonischem Geschmack renoviert wurden, um den Charme der damaligen Zeit zu erhalten. Ein bewundernswertes Beispiel dafür ist das **MAISON GÉRARD DAYNÉ** (in Sonveulla) mit seinem

ethnografischen Museum. Die Geschichte von Cogne ist eng mit der Geschichte seiner Magnetitminen verbunden, die heute zusammen mit dem Bergarbeiterdorf, dem **BERGPAUK AOSTATAL UND DEM AUSSTELLUNGSZENTRUM DER MINE VON COGNE** ein schönes Zeugnis der Industriearchäologie darstellen. Die geführte Besichtigung des Bergwerks (Abfahrt in der Ortschaft Costa del Pino) ist spannend: zunächst an Bord eines Oldtimerzuges und dann zu Fuß geht es in den Stollen, wo man das Leben der Bergleute wiedererleben kann. Cogne ist auch für seine **KLÖPPELSPITZEN** berühmt. Es gibt noch viele Handwerkerinnen, die diese alte Kunst des Klöppelns von Leinen zu wundervollen Ornamenten beherrschen. In der Nähe der Pfarrkirche von Sant'Orso befinden sich



die Dauerausstellung und das Geschäft der Spitzen von Cogne, die von den 40 Klöpplerinnen der **Genossenschaft LES DENTELLIÈRES** geführt werden. Die Gegend bietet dem Touristen bedeutende Naturattraktionen wie den **BOTANISCHEN ALPENGARTEN PARADISIA** und die **WASSERFÄLLE VON LILLAZ** sowie zahlreiche Ausflugsmöglichkeiten und sportliche Aktivitäten, sowohl im Winter als auch im Sommer. Mit seinen 80 km Pisten zählt es zu den attraktivsten Langlaufgebieten. Man kann das Dorf nicht verlassen, ohne den **EISERNEN BRUNNEN** zu fotografieren. Er wurde zu Beginn des 19. Jahrhunderts dank des Interesses des Arztes César Emmanuel Grappein mit dem Gran Paradiso im Hintergrund errichtet.

Entdecken Sie
Cogne



CHAMOIS, ECKE DER UNENDLICHKEIT

Die winzige Gemeinde **CHAMOIS** (1.816 m) im Valtournenche-Tal ist nur mit der Seilbahn oder zu Fuß bzw. mit dem Mountainbike und im Winter mit Schneeschuhen über eine angenehme Strecke ab La Magdeleine zu erreichen. Sie wird das ganze Jahr über von etwa hundert Einwohnern bewohnt, von denen einige keine Einheimischen sind, die sich aber in die Gemeinde verliebt und sie zu ihrem Wohnort gewählt haben. Sie gehört zu den „Perlen der Alpen“, welche sich für ökologische Nachhaltigkeit und sanfte Mobilität auszeichnen. Es ist die einzige italienische Gemeinde, die komplett autofrei ist. Das Dorfzentrum Corgnolaz ist von sechs kleinen Weilern umgeben: La Ville, Lieussel,

Crépin, Lo Lod, Suisse, Caillat. Das auf einer Gletscherterrasse gelegene Dorf ist eine Oase der absoluten Ruhe, so sehr, dass das Motto der Werbekampagne für den Schneeschuhwanderweg „Herr der Ringe“ lautet: „über 20 km ohrenbetäubende Stille“. So werden das Knirschen des Schnees unter den Füßen, das Rauschen der Bäche und die entspannten Stimmen der Menschen zu den einzigen hörbaren „Geräuschen“: ein Ort der Verzauberung, in einem perfekten menschlichen Maßstab.



Entdecken Sie
Chamois



UNTER DEN SCHÖNSTEN DÖRFERN ITALIENS: ETROUBLES UND BARD

Zu den „**SCHÖNSTEN DÖRFERN ITALIENS**“ zu gehören bedeutet, Teil eines Netzwerks zur Aufwertung und Förderung des historischen Erbes einiger italienischer Kleinstädte zu werden. Dies ist der Fall von **ETROUBLES (1 270 m)** mit seinem Freilichtmuseum und **BARD (381 m)**: zwei der charakteristischsten Dörfer des Aostats. Auf halbem Weg zwischen Aosta und dem Großen Sankt-Bernhard-Pass liegt Entroubles, eine Ortschaft von strategischer Bedeutung schon in der Römerzeit und eine Station der Via Francigena im Mittelalter. Sie beherbergt als Besonderheit eine Dauerausstellung für zeitgenössische Kunst unter freiem Himmel, die dank des Beitrags der Stiftung Pierre Gianadda aus Martigny (Schweiz) eingerichtet wurde. Die charakteristische Umgebung von Entroubles bietet den idealen Rahmen für die Kunstwerke: Wenn man durch die Straßen des Dorfes spazierengeht - zwischen den Brunnen, den Häusern aus Holz und lokalem Stein und dem Glockenturm aus dem 15. Jahrhundert - hat man den Eindruck, zwischen Gegenwart und Vergangenheit zu schweben. Dasselbe Gefühl hat man, wenn man nacheinander die erste Molkerei des Aostats (1853) und das erste Wasserkraftwerk (1904) besucht, die heute beide Museen sind.

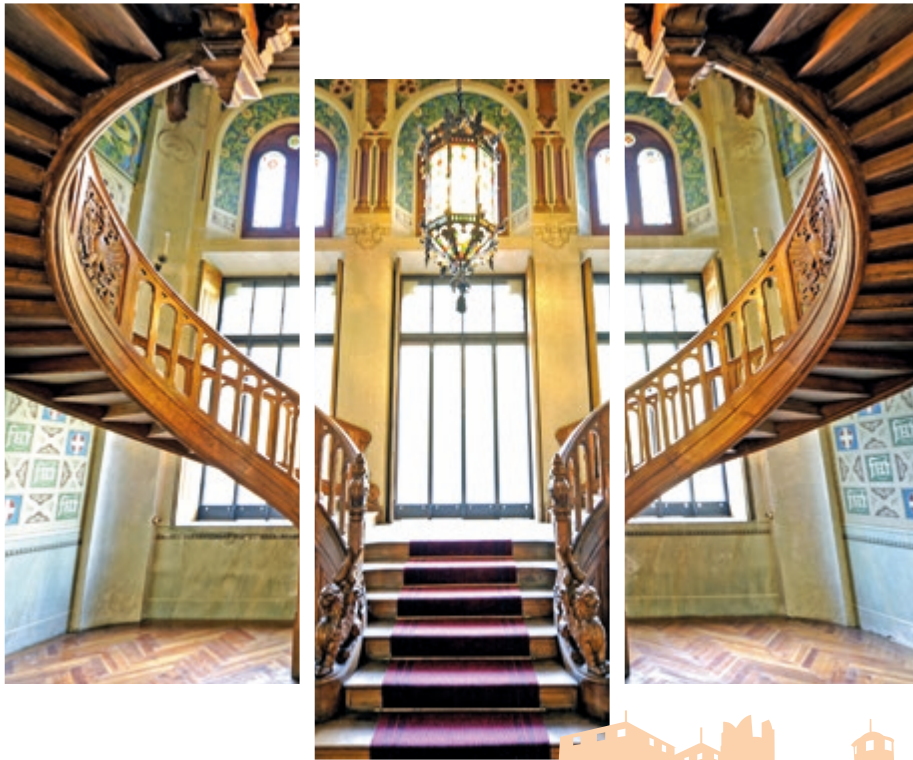


Wenn man in **BARD** ankommt, merkt man sofort, wie strategisch die orografische Lage für die Region ist. Die Landzunge, die den Talboden fast verschließt, ist eine natürliche Barriere, auf der die **BURG**, eine militärische Festung aus dem frühen 19. Jahrhundert und Schauplatz historischer Schlachten, ruht. Im Laufe der Zeit mehrfach erobert und wieder aufgebaut, ist die Festung von Bard - im Besitz der Region - heute ein Kultur- und Ausstellungszentrum, in dem bedeutende temporäre Kunstausstellungen, Veranstaltungen und Aktivitäten stattfinden. Drei Panoramaaufzüge ermöglichen den Zugang zu allen Etagen der Festung, die der Höhenentwicklung

des Vorgebirges folgen. Bard ist auch für sein **HISTORISCHES MITTELALTERLICHES DORF** bekannt. Im Dorf befinden sich zahlreiche typische Wohnhäuser, die zum Nationaldenkmal erklärt wurden und mit wertvollen architektonischen Elementen wie Sprossenfenstern, Bögen oder bemalten Ornamenten verziert sind. Bard ist eine Station auf der Via Francigena. In der Nähe des Dorfes kann man eine archäologische Ausgrabungsstätte besichtigen, in der sich die „Riesentöpfe“ sowie interessante Beispiele von Felsgravuren befinden.

Entdecken Sie
Bard





EIN TAL FÜR 100 SCHLÖSSER



Alle Burgen
des Aostaltals
auf lovevda.it

Im **Mittelalter** war die strategische Lage des Aostaltals als Zugangsweg zu den Alpenpässen einer der Hauptgründe für die Teilung und den Streit zwischen den verschiedenen Adelsfamilien der Region. So kam es zu einer Vielzahl von **Burgen, Türmen und Festungen**, die den Talboden und die Seitentäler kontrollierten. Im Laufe der Jahrhunderte wurden zahlreiche Herrenhäuser von **Verteidigungsanlagen** in herrschaftliche **Wohnsitze umgewandelt**, die sich der Zeit und der Mode anpassten, während andere langsam aufgegeben wurden. Heute faszinieren diese kunst-, geschichts- und sagenumwobenen Orte, die durch die Schönheit einer außergewöhnlichen Landschaft noch verstärkt werden, den Besucher mit ihrem **märchenhaften Zauber**.

» SCHLOSS SAVOYEN

(Gressoney-Saint-Jean)

Es stellt eine Ausnahme unter den Schlössern des Aostaltals dar: Es wurde erst vor kurzem auf Geheiß der Königin Margherita errichtet, die sich in die Schönheit von Gressoney verliebt hatte. Das eklektische Schloss steht in Belvedere, und die Grundsteinlegung fand am 24. August 1899 statt. Es wurde von dem Architekten Emilio Stramucci im „mittelalterlichen“ Stil entworfen, mit einem zentralen Baukörper, der von fünf neugotischen Türmen überragt wird. Zahlreiche Künstler, die auch in den königlichen Residenzen in Turin beschäftigt waren, beteiligten sich an der umfangreichen dekorativen Ausstattung des königlichen Anwesens (u. a. Carlo Cussetti, Michele Dellera). Nach dem Tod von König Umberto I. wurde es während der Sommersaison zur üblichen Residenz der Königinmutter. Im Jahr 1936 wurde



es von Ettore Moretti erworben, der die Innenräume nahezu unverändert ließ. 1981 ging es in den Besitz der Autonomen Region Aostatal über. Der Rundgang durch das Schloss erzählt viel über das Leben der Königin Margherita. Der botanische Garten, der Romitaggio Carducci (die Wohnung für den befreundeten Dichter der Königin) und die Villa Belvedere vervollständigen die märchenhafte Ausstrahlung des Ortes.

» SCHLOSS VERRÈS

Die Besonderheit dieses Schlosses besteht darin, dass es auf einem Felsvorsprung steht, der seine Uneinnehmbarkeit und sein militärisches Leben geprägt hat. Es ist seit 1287 als Besitz der Familie De Verretio dokumentiert. Gegen Mitte des 14. Jahrhunderts, als es keine Erben mehr gab, fiel die Burg an die Grafen von Savoyen zurück, die sie der mächtigen Familie Challant anvertrauten. Von Ibleto ging die Burg in den Besitz von Francesco, dem ersten Grafen von Challant, über, der ohne männlichen Erben starb: Der Streit zwischen seiner Tochter Caterina und seinem Cousin Giacomo führte zu einer der spannendsten Familiensagas der Geschichte des Aostaltals. Die Überlieferung besagt, dass Caterina und Pietro Sarrìod d'Introd, ihr Ehemann, am Tag der Heiligen Dreifaltigkeit an dem großen Ballfest teilnahmen, um die Sympathie des Volkes zu gewinnen. Seitdem wird dieses Fest jedes Jahr während der vier Tage des historischen Karnevals von Verrès nachgespielt. Dies



reichte ihr jedoch nicht aus, um den Streit zu gewinnen, und Giacomo wurde der zweite Graf von Challant. Im Jahr 1536 wurde die Festung unter Renato di Challant an den Gebrauch von Feuerwaffen angepasst und mit neuen Verteidigungssystemen ausgestattet, wie einer Mauer mit Strebepfeilern, die Kanonenschüsse abwehren konnten. Das Schloss wurde mit einem sichereren Eingang mit einem Tor und einer Zugbrücke erweitert. Neue Kreuzfenster und Türen mit maurischen Bögen vervollständigten die Modernisierungsarbeiten. Als Renato di Challant ohne männliche Erben starb, ging der Besitz erneut an die Savoyer über, die die militärische Ausrüstung in die Festung von Bard verlegen ließen. Ende des 19. Jahrhunderts wurde das Schloss dank der Initiative einer Gruppe von Intellektuellen restauriert.

Die Besichtigung der Burg konzentriert sich hauptsächlich auf ihr Verteidigungssystem. Die geometrische Strenge und die wenigen dekorativen Details sind ein Hinweis auf den militärischen Charakter der Burg. Die drei Stockwerke des Schlosses sind durch eine monumentale Treppe mit Spitzbögen verbunden.

» SCHLOSS ISSOGNE

Seine Architektur ist Ausdruck der Metamorphose des gotischen Stils in die Renaissance. Die geschichtlichen Ereignisse stehen im Zusammenhang mit dem nahe gelegenen Schloss Verrès der Familie De Verretio und den Auseinandersetzungen mit den

Bischöfen von Aosta, den Besitzern der früheren Festung, die 1333 in der Erstürmung und teilweisen Zerstörung des Schlosses gipfelten. Im Jahr 1379 ging die Burg in den Besitz der Familie Challant über, die sie nach den Vorgaben der höfischen Gotik restaurierte. In der Renaissance, ab 1480, wurde es durch weitere Arbeiten zu der prächtigen Residenz, die es heute ist und die wegen ihrer Schönheit „Schloss“ genannt wird: ein einziger Palast in Form eines Hufeisens, der einen Garten im italienischen Stil überragt. Die Umfassungsmauer wurde mit Heldengeschichten geschmückt, während der Säulengang mit Lünetten versehen wurde, die mit Szenen des täglichen Lebens und Werkstattsszenen bemalt sind. In der Mitte des Hofes befindet sich der Granatapfelbrunnen, ein antikes Symbol für Wohlstand. Auch die Innenräume wurden reichhaltig dekoriert. Der Maler Vittorio Avondo erwarb das Gut im Jahr 1872 aufgrund verschiedener Umstände. Er selbst sorgte

zusammen mit Alfredo d'Andrade für die Restaurierung des Schlosses und die Ausstattung mit Möbeln vom Antiquitätenmarkt. 1907 schenkte er es dem italienischen Staat. Heute ist es im Besitz der Autonomen Region Aostatal. Der Rundgang führt vom Granatapfelbrunnen bis zu dem Saal, der als „Zimmer des Königs von Frankreich“ bekannt ist. Eine Vittorio Avondo gewidmete Dauerausstellung illustriert die Geschichte, die ihn mit dem Schloss verband.



» SCHLOSS FÉNIS

Die Geschichte des Schlosses ist eng mit den Wechselfällen der Familie Challant aus dem Zweig der Fénis verknüpft. Die auf einer leichten Anhöhe ohne natürliche Verteidigungsanlagen errichtete Burg wurde im 14. Jahrhundert mit imposanten Verteidigungsanlagen und zinnenbewehrten Mauern, aber auch mit eleganten Dekorationen und Fresken ab dem 15. Jahrhundert verziert, um die Burg als Repräsentationszentrum zu kennzeichnen. In der kollektiven Vorstellung stellt ihre Form die typische „mittelalterliche Burg“ dar. Im Jahr 1716 ging es in den Besitz des Grafen Baldassarre Castellar von Saluzzo Paesana über, dessen Familienangelegenheiten dazu führten, dass das Schloss verlassen wurde. Im Jahr 1895 erwarb der

italienische Staat das Schloss auf Vermittlung des Architekten Alfredo d'Andrade, der die touristische Bedeutung der Schlösser in der Region erkannt hatte. Seit 1896 ist sie ein nationales Denkmal und gehört heute der Autonomen Region Aostatal.

Die Burg hat einen fünfeckigen Grundriss und weist an jeder Ecke runde Türme auf, mit Ausnahme der Südwestecke, die mit einem mächtigen runden Turm ausgestattet ist, und der Südecke, wo der Turm einen quadratischen Querschnitt hat. Eine doppelte Mauer schützt den Zwinger. Die mit antiken Möbeln ausgestatteten Räume, die sich entlang der Besichtigungsrouten aneinanderreihen, vermitteln einen Eindruck vom mittelalterlichen Leben. Der Innenhof - ein architektonisches Modell, das von

D'Andrade für den Bau des Borgo Medievale in Turin verwendet wurde - ist im gotischen Stil dekoriert und öffnet sich zu einer charakteristischen halbrunden Treppe, an deren Spitze das Fresko steht, das den Heiligen Georg darstellt, der den Drachen durchsticht.

» SCHLOSS VON CLY (SAINT-DENIS)

Die Ereignisse im Zusammenhang mit der Geschichte dieses Schlosses, das nur im Sommer besichtigt werden kann, haben unauslöschliche Spuren in seiner Struktur hinterlassen. Mit seinem imposanten Bergfried und seinen Mauern beherrschte es das Lehen, das heute zu Valtournenche gehört. Von den Challants ging es an die Savoyer und dann an die Roncas zurück, die es für den

Bau ihres Schlosses in Chambave ausplünderten. Von der Burg aus hat man einen spektakulären Blick auf die Talsohle.

» SCHLOSS USSEL (Châtillon)

Von der auf einem Hügel gelegenen Burg aus hat man einen schönen Blick auf die Ebene von Châtillon. Sie hat eine Monoblock-Architektur, eine stilistische Weiterentwicklung des mittelalterlichen Modells. Ihr Bau wurde 1343 nach einem Streit innerhalb der Familie Challant begonnen. Nach verschiedenen historischen Wechselfällen wurde sie als Gefängnis und Kaserne genutzt. Im Jahr 1983 ging sie in den Besitz der Autonomen Region Aostatal über. Dank des Mäzens Baron Marcel Bich aus dem Aostatal, der für seine Bic-Kugelschreiber weltberühmt ist, wurde sie restauriert. In den Sommermonaten kann sie besichtigt werden und dient gelegentlich als Ort für wertvolle Sonderausstellungen.



» SCHLOSS AYMAVILLES

Mit seinem eleganten und majestätischen Profil steht es am Eingang des Cogne-Tals,



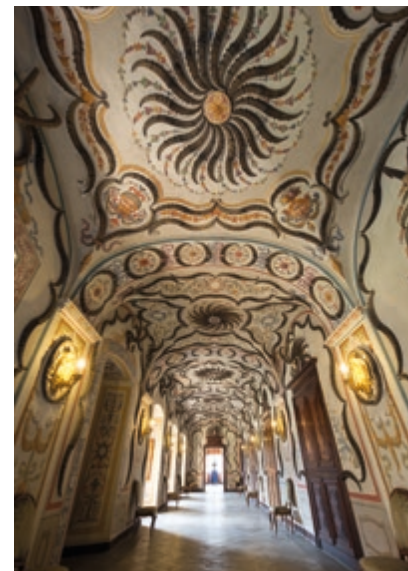
zwischen den Weinbergen und den ersten Bergausläufern am rechten Ufer der Dora Baltea. Seine Form ist Ausdruck der architektonischen Veränderungen, die die Familie Challant im Laufe der Zeit vorgenommen hat, vom mittelalterlichen Kern bis zu den Barockfassaden. Kürzlich restauriert und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht, beherbergt es die wertvolle Kunst- und Archäologiesammlung der Accademia Sant'Anselmo. Das auf einem Moränenhügel gelegene Schloss wird erstmals 1207 erwähnt. Im Jahr 1354 übergaben

die Grafen von Savoyen den Besitz an die Familie Challant. Zu Beginn des 15. Jahrhunderts wurde es mit vier Türmen - zwei welfischen und zwei ghibellinischen - ausgestattet, die mit Pechnasen und Zinnen versehen waren. Im Jahr 1728 ließ Giuseppe Felice di Challant die Außenmauern abreißen, um das Schloss zum umliegenden Naturpark hin zu öffnen, und ließ zwischen den Türmen barocke Loggien errichten, um es dem damals angesagten Rokoko-Stil anzupassen. Danach ging es in den Besitz der Familie Bombrini über und wurde 1970 vom italienischen Staat erworben und an die Autonome

Region Aostatal verkauft, die es restaurieren ließ und vor kurzem - in allen Räumen - wieder für die Öffentlichkeit zugänglich machte, indem sie ihm einen neuen und gegliederten Museumsrundgang organisierte. Besonders reizvoll ist der Dachboden aus dem 15. Jahrhundert, in dem auch drei Holzmodelle der verschiedenen Bauphasen des Schlosses zu sehen sind.

» KÖNIGLICHES SCHLOSS VON SARRE

Das Schloss, das als Jagdresidenz von König Viktor Emanuel II. im Aostatal bekannt ist, befindet sich in Lalex auf einem Vorgebirge, das die Aosta-Ebene überragt. Seit 1989 befindet sich das Schloss in der Obhut der Autonomen Region Aostatal, die es restaurieren und in ein Museum über die Geschichte der Region und die Jagdaktivitäten des savoyischen Hofes umwandeln ließ, wobei ein Großteil der ursprünglichen Einrichtung erhalten blieb, darunter der



» SCHLOSS INTROD

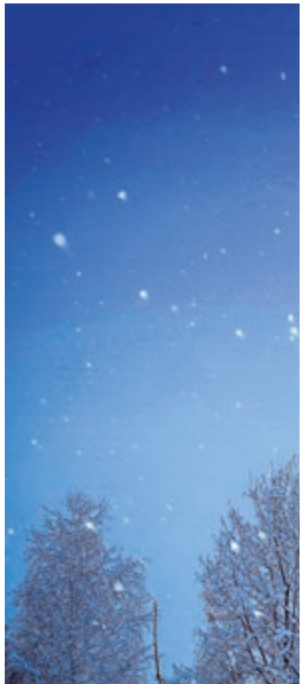
Das von den Schluchten des Wildbachs Savara und der Dora di Rhêmes geschützte Schloss ist immer noch in Privatbesitz, aber die Eigentümer haben das Erdgeschoss und den Park, der besichtigt werden kann, der Gemeinde Introd überlassen. Die Geschichte des Schlosses geht auf das 12. Jahrhundert zurück, als es noch aus einem von Mauern umgebenen Bergfried bestand. Pierre Sarrion ließ es in eine Festung umbauen, ein Symbol für die Macht seiner Familie. Ende des 19. Jahrhunderts wurde das Schloss nach zwei verheerenden Bränden von dem Architekten Jean Chevalley in seiner heutigen Form restauriert. Im Jahr 2007 wurde das Schloss nach weiteren Sicherheitsarbeiten wieder für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht und kann während der Sommersaison besichtigt werden. Interessant sind auch die benachbarte Cascina L'Ola, ein seltenes Beispiel für ein typisches Holzgebäude aus dem 15. Jahrhundert, und der gleichnamige Getreidespeicher mit einem schönen gotischen Zinnenschloss, das an einen Burgumriss erinnert.

berühmte „sala delle corna“, der Empfangssaal, der ganz nach dem Geschmack der Zeit mit Jagdtrophäen dekoriert war.

» SCHLOSS SARRION DE LA TOUR

Das Schloss der Familie Sarrion de la Tour liegt in einem flachen Gebiet, das steil zum Fluss Dora Baltea abfällt, und ist von Apfelbäumen umgeben, die in der Blütezeit sein märchenhaftes Aussehen unterstreichen. Der älteste Teil des Schlosses stammt aus dem 11. und 12. Jahrhundert. Die architektonische Struktur wurde in den folgenden Jahrhunderten erweitert und ausgebaut. Im Inneren der Kapelle ist ein bedeutender Zyklus von Wandmalereien aus dem frühen 13. Jahrhundert zu bewundern, während im angrenzenden Raum Fresken aus dem 15. Jahrhundert zu sehen sind. Einzigartig und faszinierend ist der so genannte „Saal der Köpfe“, der seinen Namen von der Verzierung der Holzdecke bekommen hat, deren Kragsteine mit kuriosen Figuren, fantastischen und monströsen Wesen geschnitzt sind.





MUSEEN UND KUNSTORTE



Besuchen Sie die Museen
des Aostatales auf lovevda.it

Das **kulturelle Angebot des Aostatales** umfasst auch zahlreiche **Museumszentren**, die über das gesamte Gebiet der Region verteilt sind und oft in wertvollen historischen Gebäuden untergebracht sind, die restauriert wurden, um sie der Bevölkerung, sowohl Touristen als auch Einheimischen, wieder zur Verfügung zu stellen. Die Liste wäre zu lang, aber viele sind einen Besuch wert, um mehr über das Gebiet, die Geschichte, die Kultur und die Tradition dieser kleinen Alpenregion zu erfahren.

DIE MUSEEN DER HAUPTSTADT

Ob permanente Einrichtungen oder temporäre Ausstellungen, in Aosta kann man zu jeder Jahreszeit Museen besuchen, um die Geschichte und Kultur des Ortes zu vertiefen. Die prähistorische



Vergangenheit der Region ist anhand der rituellen Pflüge, Menhire, Dolmen und anthropomorphen **STELLEN DES MEGALITHIKUMS VON SAINT-MARTIN-DE-CORLÉANS** gekennzeichnet. Der Ort ist von einem tiefen esoterischen Charme umhüllt, der durch einen Museumsrundgang - 6 m unter dem Straßenniveau - und eine spektakuläre szenografische Beleuchtung noch verstärkt wird. In seinem chronologisch geordneten Rundgang zeigt das **MAR - ARCHÄOLOGISCHES REGIONALMUSEUM** Exponate vom Mesolithikum bis zum Ende des Römischen Reiches und dem Mittelalter. Die Interaktivität der multimedialen Hilfsmittel ermöglicht es, viele historische Funde des Museums zu animieren und in die Geschichte der Stadt und ihres Gebiets einzutauchen.



CASTELLO GAMBA (CHÂTILLON) UND ZEITGENÖSSISCHE KUNST

Das Schloss Gamba beherbergt das **MUSEUM FÜR MODERNE UND ZEITGENÖSSISCHE KUNST DES AOSTATALES**, in dem in einer Dauerausstellung Werke großer italienischer und internationaler Künstler des 19. und 20. Jahrhunderts zu sehen sind, wie z. B. Turner, Ashton, Delleani, Maggi, Calderini, Bazzaro, Lupo, Martini, Mastroianni, Manzù, Arnaldo und Giò Pomodoro, Casorati, De Pisis, Carrà, Guttuso, Schifano, Baruchello, Rama und Mainolfi. Das Schloss Gamba ist auch Schauplatz mehrerer temporärer Kunstausstellungen. Das als Privatresidenz konzipierte Gebäude wurde Anfang des 20. Jahrhunderts von dem Ingenieur Carlo Saroldi für Baron Carlo Maurizio Gamba entworfen. Seit 1982 ist es im Besitz der Autonomen Region Aostatal. Es hat einen grandiosen Park im englischen Stil mit zahlreichen, zum Teil monumentalen Essenzen. Besonders schön ist die Blüte der Narzissen und der Tulpen im Frühling.



SCHLOSS SAINT-PIERRE UND DAS REGIONALE MUSEUM FÜR NATURWISSENSCHAFTEN

Seine Umrisse sind unverkennbar und könnten mit dem von Walt Disney entworfenen Märchenschloss verwechselt werden. Es befindet sich auf einem Felsvorsprung der Ortschaft Tache und wird erstmals in der *Charta der Franchisen* von 1191 erwähnt. Sein Name ist mit seinen ersten Besitzern, der Familie De Sancto Petro, verbunden. Nachdem es in die Hände der Savoyen und der Challants überging, wurde es im 17. Jahrhundert von Pietro Filiberto Roncas gekauft, der es vergrößerte und in eine prächtige Hofresidenz umwandelte. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ging es in den

Besitz des Barons Emanuele Bollati über, der den Architekten Camillo Boggio mit der Restaurierung des Gebäudes beauftragte. Seinem Können verdankt man die heutige Struktur des Schlosses mit den vier Türmen an den Ecken des Bergfrieds. Seit 1985 ist das Gebäude im Besitz der Gemeinde Saint-Pierre und beherbergt den Sitz des **REGIONALMUSEUMS FÜR NATURWISSENSCHAFTEN „EFISIO NOUSSAN“**. Im Jahr 2022 konnte das Museum dank umfangreicher Restaurierungsarbeiten neu gestaltet werden. Heute zeigen die Räume in einem doppelten Besuchsregister, das die Geschichte des Schlosses und des Museums verbindet, die ganze Vielfalt des alpinen Naturerbes, eingebettet in die Kultur und die Bergwelt des Aostatal (www.museoscienze.vda.it).

DIE FESTUNG VON BARD UND DAS MUSEUM DER ALPEN

Die Festung, die auf einem Felsvorsprung errichtet wurde, der das zentrale Tal, das fast ausschließlich vom Fluss Dora Baltea durchflossen wird, fast vollständig versperrt, war seit jeher ein obligatorischer Durchgang für jeden, der die Region durchquerte. Aus diesem Grund wurde sie im Laufe der Jahrhunderte genutzt, um den Händlern und Reisenden hohe Abgaben aufzuerlegen und um sich vor feindlichen Armeen zu schützen. Unvergesslich ist die mühsame Verteidigung, die Napoleons Armee im Mai 1800 vierzehn Tage lang blockierte: Als Revanche ließ Napoleon sie dem Erdboden gleichmachen. Der heutige Bau wurde 1830 von Carlo Felice in Auftrag gegeben und 1838 beendet. Nachdem die Festung Ende des 19. Jahrhunderts zu verfallen begann, wurde sie 1975 vom Militärstaat außer Dienst gestellt und 1990 von der Autonomen Region Aostatal erworben. Nach einer langwierigen Restaurierung wurde sie 2006 als Museum und Kulturzentrum für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Im Inneren können drei Dauerausstellungen besichtigt werden. Das **Alpine Museum** mit seinen 29 Sälen bietet eine interaktive Entdeckung der alpinen Welt. Die Erforschung ermöglicht es Ihnen, den Lauf der Jahreszeiten zu erleben, wie ein Adler zwischen den Gipfeln zu fliegen, im Zauber

des traditionellen Karnevals des Aostatal zu tanzen und einen Gipfel zu erklimmen. In den **Gefängnissen** kann man die Zellen besichtigen, in denen die Gefangenen eingesperrt waren, und ein multimedialer Rundgang führt die Besucher durch die Geschichte der Festung. **Das Museum der alpinen Befestigungen und der Grenzen** illustriert die Verteidigungsanlagen in den Alpen von der Römerzeit bis ins 20. Jahrhundert.

ZWISCHEN HANDWERKSKUNST UND LÄNDLICHER WELT

Die Geschichte der Traditionen im Aostatal ist aufgrund ihrer Wurzeln und Besonderheiten in mehreren Museen des Gebiets vertreten. Die handwerklichen Gegenstände sind in ihrem Wesen Aufbewahrungsorte von Wissen, Kreativität und Anpassung an das Leben. Sie sind nicht nur dazu bestimmt, die Erinnerung zu bewahren, sondern symbolisieren auch die menschliche Intelligenz, die sie erdacht und geschaffen hat, in einer Zeit, in der die Funktion nicht mit der Ästhetik, sondern mit der Zweckmäßigkeit des Gebrauchs verbunden war. Materie, Form und Geste sind die Schlüssel, die den Besucher auf seiner Entdeckungsreise durch das **MAV - MUSEO DELL'ARTIGIANATO VALDOSTANO DI TRADIZIONE** (Museum des traditionellen Aostataler Handwerks) - in Fénis begleiten. Einige ländliche Wohnhäuser in der Region sind wichtige Beispiele für das



Leben im Aostatal. In Intro erzählt **DAS ETHNOGRAFISCHE MUSEUM MAISON BRUIL** die Geschichte des ländlichen Lebens im Gebiet des Gran Paradiso. Das *Atelier du Goût* zeigt, wie die Nahrungsmittel früher aufbewahrt wurden und beherbergt eine Ausstellung traditioneller Lebensmittel- und Weinprodukte mit der Möglichkeit, sie zu verkosten. Ein spielerisches und interaktives Zentrum, das der Milchverarbeitung gewidmet ist, vervollständigt das Museum. Das **MUSEUM DES HAUSES BERTON** in La Thuile bewahrt das Aussehen eines eleganten Berghauses und beherbergt eine Bibliothek mit zahlreichen Büchern über die lokale Geschichte sowie typische Möbel und Einrichtungsgegenstände aus dem Aostatal. Ein interaktives Videospiel ermöglicht es den Besuchern, das Hausmuseum zu entdecken. In Torgnon bilden zwei kleine Ortsteile das romantische **PETIT-MONDE**, das umfassendste und komplexeste Ökomuseum des Aostatal. Die Dauerausstellung



„Il labirinto della memoria“ (Das Labyrinth der Erinnerung) belebt den Ort, indem sie die Gegenstände und die ländlichen Behausungen, aus denen das System besteht, zum Leben erweckt und den Besucher in die langsame Zeit der Bergbauernwelt eintauchen lässt. Um das Leben auf einer Alm kennen zu lernen, empfiehlt sich ein Besuch im **MAISON DE L'ALPAGE** in Valtourmenche. In Cogne ist das **ETHNOGRAFISCHE MUSEUM MAISON GÉRARD-DAYNÉ** in einem typischen Bauernhaus aus Holz und Stein untergebracht: Das Gebäude selbst und seine Inneneinrichtung sind ein wesentlicher Bestandteil des kulturellen Rundgangs, der das damalige Leben wiedergibt.



*Das Leben wird nicht an der Anzahl
unserer Atemzüge gemessen,
sondern an den Ereignissen,
die uns den Atem rauben*

Maya Angelou



AKTIVURLAUB





IN DER WINTERSAISON

Der **ALPINE SKISPORT** ist eine der sportlichen Attraktionen, für die das Aostatal bekannt ist. Insgesamt zählt es 800 Pistenkilometer, ein ausgedehntes Netz moderner Aufstiegsanlagen, internationale Skigebiete zwischen Italien, Frankreich und der Schweiz. **Courmayeur, La Thuile, Aosta-Pila, Cervino Ski Paradise und Monterosa Ski** sind die wichtigsten Skigebiete, während andere kleinere Skiorte ideal für einen Aufenthalt mit der Familie sind.

Es gibt auch zahlreiche Möglichkeiten für das Skifahren **ABSEITS DER PISTEN** (Freeride). Diese adrenalingeladene Disziplin muss mit Vorsicht ausgeübt werden, wobei man sich auf Bergführer und Skilehrer verlassen und die gesetzlichen Vorschriften beachten muss: Im Rucksack müssen immer ein Lawinenschüttersuchgerät (LVS-Gerät), eine Schaufel und eine Sonde vorhanden sein.



Im **Fun-Slope-Skipark** (Colle Bettaforca - Gressoney-La-Trinité) kann man versuchen, verschiedene Hindernisse mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad zu überwinden, die aber viel Spaß machen: Parabolkurven, Buckel, Tunnel... Für **SNOWBOARDFANS**, die immer auf der Suche nach frischem Schnee und Nervenkitzel sind, ist das Aostatal das ideale Ziel: Das Polyvalente-Freestyle-

Areal **Indian Park** (Breuil-Cervinia) schreibt seit zwanzig Jahren die Geschichte dieses Sports; die Snowparks **Courmayeur** (Courmayeur), **Castore** (Gressoney-La-Trinité) und **Bordercross** (Torgnon) sind für Rider aller Niveaus geeignet; Musik bestimmt den Rhythmus der Abfahrt im Snowpark **Areaeffe** (Pila); die unerschrockenen Freerider mit Snowboards dürfen den Snowpark **Espace San Bernardo** (La Thuile) nicht verpassen.

Die Liebhaber des **SKILANGLAUFES** finden im Aostatal ein wahres Paradies vor: Hunderte von Kilometern inmitten der Natur und der Wälder, umgeben von einer seltenen Schönheit, sind zurückzulegen. Zu den Orten, in denen Sie wunderbare Loipen finden, gehören: **Val Ferret (Courmayeur), Cogne, Saint-Barthélemy, Brusson, Torgnon und Gressoney-Saint-Jean**. Die Geschichte des **SKIBERGSTEIGENS** ist mit dem



SPORT IM AOSTATAL



Reiseführer
für Sport im Aostatal
auf lovevda.it

„Sport“ und „Aostatal“ passen **perfekt zusammen**. Das Gebiet eignet sich aufgrund seiner natürlichen Beschaffenheit für eine Vielzahl von **Outdoor-Aktivitäten**, sowohl im Winter als auch im Sommer, und schenkt fesselnde Emotionen und adrenalingeladene Empfindungen inmitten einer **atemberaubenden Natur**.



Aostatal verbunden, wegen der bezaubernden Landschaft und der Qualität des Schnees, der in zahlreichen Gebieten vorhanden ist, in denen der Sport ausgeübt werden kann, sowie wegen der **Mezzalama-Trophy**, dem Gletschermarathon, der 1933 entstanden ist: einer der ältesten und bekanntesten Skiwettbewerbe in dieser Disziplin.

Es gibt unzählige **SCHNEESCHUHWANDERUNGEN**, die man auch in Begleitung eines Berg- oder Wanderführers unternehmen kann. Dieser Sport, der weniger anspruchsvoll ist als der Skilanglauf, ermöglicht es jedem, sich den Bergen zu nähern. Das Wandern in unberührten Gegenden in der Stille des Schnees kann die beste Art sein, dem Arbeitsstress zu entfliehen.

Neben allen Sportarten, die auf frischem Schnee ausgeübt werden, bietet das Aostatal auch verschiedene **AKTIVITÄTEN AUF DEM EIS**: Eisklettern, Eishockey, Shorttrack, Curling und Schlittschuhlaufen. In mehreren Gemeinden des Aostatals gibt

es Eislaufplätze, entweder in festen Sportanlagen (z. B. im Sportzentrum von Courmayeur) oder auf vorübergehend zugefrorenen Naturseen, wie in Gressoney-Saint-Jean oder in Brusson und Verrayes auf einer speziellen Plattform, die das Angebot in der touristischen Hochsaison erweitert. Auf dem Höhepunkt des Winters ist auch das **EISKLETTERN** an den verschiedenen Wasserfällen der Region sehr reizvoll. In Courmayeur und Breuil-Cervinia kann man sich auch dem Hundeschlittschuhfahren widmen, d.h. mit einem Rudel **SCHLITTENHUNDE** über den Schnee fahren. Gruppenaktivitäten und Aktivitäten mit Kindern sind in den beiden Zentren ebenfalls möglich. Ausflüge mit dem Motorschlitten, Snowkiting und Heliskiing vervollständigen das breite Angebot an Aktivitäten im Schnee im Aostatal.

Nordisches Skifahren



IN DER SCHÖNEN JAHRESZEIT

Was kann man im Aostatal bei schönem Wetter unternehmen? Auf diese Frage gibt es eine unvorstellbare Anzahl von Antworten. Die sportlichen Aktivitäten, die man ausüben kann, sind im wahrsten Sinne des Wortes unzählig, von Trekking über Mountainbiking, das auf allen Niveaus möglich ist, bis hin zu spezifischen Aktivitäten,

die besonders gut zu den Eigenschaften des Gebiets passen, die hier am besten zur Geltung kommen. Das gilt zum Beispiel für den **ALPINISMUS**. Die Giganten der Alpen sind die historischen Ziele, die weltweit Anziehungspunkte für diese Sportart sind.

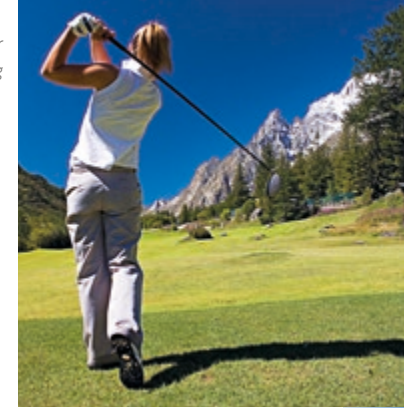
Die **NATÜRLICHEN KLETTERGÄRTEN** werden von den besten Kletterern besucht, die von der Schönheit des Gebiets und dem hohen Einsatz, den einige von ihnen erfordern, angezogen werden. Die Liste aller Klettergärten und Klettersteige mit ihren Wanderrouten ist online verfügbar (www.lovevda.it/it/sport/arrampicata). Für die Ausübung dieser Sportarten ist es ratsam, sich immer auf professionelle Aostataler Bergführer zu verlassen.

SOMMERSKIFAHREN kann man auf dem Plateau Rosà im Matterhorngebiet (Breuil-Cervinia). Mit rund 25 Pistenkilometern zählt es zu den größten in Europa. Der Snowpark **Gravity Park** für Snowboard-Liebhaber ist im Sommer in Betrieb. Das touristische Angebot

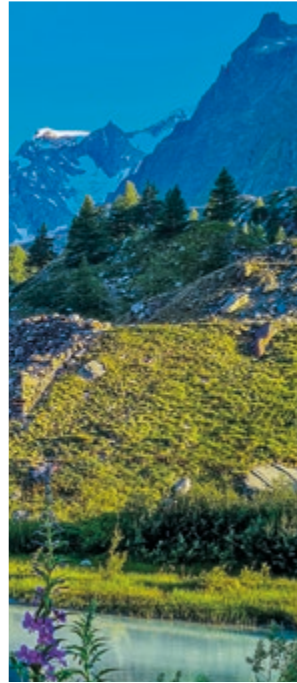
eines Skiurlaubs wird durch die **Eisgrotte** vervollständigt, eines der Wunder der Alpen, das sich zwischen dem Kleinen Matterhorn und dem Breithorn erstreckt (der Zugang ist mit einem Bergführer gestattet). Rafting, Hydrospeed, Canyoning, Kajak und Kanu werden auf den Gewässern der Dora Baltea und auf einigen Alpenbächen im Aostatal praktiziert. Beim **RAFTING** wird ein Fluss in einem aufblasbaren Boot (Raft) befahren. Das raue Wasser und das unterschiedliche Gefälle der Wildbäche des Aostatals wecken starke Emotionen bei den Fahrern, die mit Hilfe eines spezialisierten Führers kraftvoll rudern, um den Hindernissen der Strecke nicht zu unterliegen. Dieser Sport ist sehr spannend und es gibt verschiedene



Schwierigkeitsgrade. Der Spaß ist garantiert, wenn man nicht ins Wasser fällt! Rafting wird in Arnad (wo es auch ein Trainingszentrum für Wettkämpfe gibt), Avisa, Aymavilles, La Salle, Morgex, Pré-Saint-Didier und Villeneuve praktiziert. Beim **CANYONING** geht man zu Fuß einen Bach hinunter, folgt seinem Lauf flussabwärts, seilt sich an Seilen ab oder lässt sich, geschützt durch einen Neoprenanzug und einen Helm, einfach durch die engen, durch Wassererosion entstandenen Schluchten gleiten. Es handelt sich um eine Sportart, die einen direkten Kontakt mit der Natur ermöglicht, oft an unberührten und faszinierenden Orten. Im Aostatal wird er auf dem Bach Fer in Donnas, Pacoulla und Bouro in Fontainemore und Chalamy in Champdepraz ausgeübt. Die **SPORTFISCHEREI** wird durch strenge Regeln, einen Fischereikalender und eine spezielle Karte geregelt, in der alle Wasserläufe, Seen und Teiche verzeichnet sind, in denen dieser Sport ausgeübt werden kann (www.lovevda.it/it/sport/pesca). Viele Fischereigebiete sind „no kill“, d.h. sie sehen die obligatorische Freilassung des Fangs vor. Die Beschaffenheit des Gebiets und die weiten alpinen Räume haben die Einrichtung mehrerer **GOLFPLÄTZE** in der gesamten Region ermöglicht. Der Cervino Golf Club (Breuil-Cervinia) wurde Anfang der 1950er Jahre eröffnet und verfügt über einen



der höchstgelegenen Golfplätze Europas, der sich über 18 Löcher unterhalb der Gran Becca erstreckt. Der Aosta Brissogne Golf Club, der Aosta Arsanières Golf Club und der Courmayeur et Grandes Jorasses Golf Club haben 9 Löcher. Der Golfplatz Gressoney Monte Rosa verfügt über 12 Löcher mit Blick auf die Monte-Rosa-Kette. Ein besonderes Erlebnis ist das **TREKKING ZU PFERD**, bei dem man die Schönheit der Landschaft des Aostatals in vollen Zügen genießen kann. Mehrere Zentren in der Umgebung bieten die Möglichkeit zu langen Ausritten und zur Erkundung verzauberter Orte. Spaß ist in den **ABENTEUERPARKS** garantiert, in denen Erwachsene, Kinder und Jugendliche zwischen tibetanischen Brücken, Flaschenzügen und Themenwegen ihre eigenen Fähigkeiten herausfordern können. Die neuen Abenteuerparks im Aostatal, die oft von Unternehmen für **Teambuilding** genutzt werden, sind über die gesamte Region verteilt. (www.lovevda.it/it/sport/parchi-avventura).



Wandern
im Aostatal
auf lovevda.it

ENTDECKUNG UND ABENTEUER

Das **Wanderwegenetz** ist das Juwel des Aostals. Die zahllosen Wanderwege durchziehen das gesamte Gebiet, vom Talboden bis zu den hohen Alpengipfeln. Auf ihnen, ob **zu Fuß** oder mit dem **Mountainbike**, kann der Mensch in engen Kontakt mit der Natur treten und mit ihr verschmelzen.

Adrenalin und **Entspannung** wechseln sich im Aostal ab und bieten dem Touristen eine **Achterbahn** der Gefühle. Einzigartige Erlebnisse die bei Alt und Jung ihre Spuren hinterlassen!

TREKKING

Die Trekkingrouten des Aostals erstrecken sich über 5.000 km. Alle Routen sind katalogiert und auf topografischen Karten verzeichnet, die auf dem **Geonavignationsportal** (maps.regione.vda.it/pub/geosentieri) verfügbar sind, mit ständig aktualisierten GPS-Tracks, die direkt auf elektronische Geräte heruntergeladen werden können. Die Routen sind alle durch vertikale Wegweiser gekennzeichnet, d.h. Pfähle mit gelben Schildern, auf denen die Nummer oder die Abkürzung des Weges, der Ortsname des zu erreichenden Ortes, die Höhe des Ziels, die Gehzeit und der Schwierigkeitsgrad der Route (von der leichtesten bis zur schwierigsten: T= Tourist, E= Wanderweg ohne technische Schwierigkeiten, EE= für Experten, EEA= für Experten mit dem Einsatz spezieller Ausrüstung) stehen. Entlang der Route sind horizontale Markierungen angebracht, d. h.





Symbole in gelber Farbe mit dem alphanumerischen Akronym der Wanderung. In den Fremdenverkehrsbüros können Wanderkarten im Maßstab 1:25.000 der verschiedenen Täler/Gebiete erworben werden. Hier erhält man auch kostenlose Broschüren für leichte Wanderungen zur



Verfügung stehen. Das Angebot an **BERGHÜTTEN UND BIWAKS** in den Höhenlagen kann sich sehen lassen; ob sie nun Ziel eines Tagesausflugs oder Etappenziel einer mehrtägigen Wandertour sind, sie bieten herzliche Gastfreundschaft, einheimische Küche und wertvolle Auskunft über die Berge und den respektvollen Umgang mit der Natur. Einige Wanderrouten und Wege haben die Geschichte des Aostals geprägt und können das Ziel einer Reise in diese Region sein. Schauen wir uns einige von ihnen an.



DIE HÖHENROUTEN

Im Aostatal gibt es zwei Höhenwege. Auch bekannt als **VIA DEI GIGANTI**, der Höhenweg Nummer 1 (Markierung ) vereinigt die Massive des Monte Rosa, des Matterhorns und des Mont Blanc. Auf der geografischen linken Seite der Dora Baltea, von Donnas bis Courmayeur, bietet er in 17 Etappen Zugang zu einer bewundernswerten Abfolge von alpinen Landschaften, die sich mit Almen, typischen Walserbauten und verschiedenen architektonischen Schönheiten abwechseln. Der Höhenweg Nummer 2 (Markierung ) – auch als **ALTA VIA NATURALISTICA** bekannt - durchquert das Gebiet des Nationalparks Gran Paradiso und des Regionalparks Mont Avic. Auf der geografisch rechten Seite der Dora Baltea, von Courmayeur bis Donnas, können die Wanderer in 14 Etappen die natürlichen Reichtümer des Aostatals aus nächster Nähe bewundern. Die beiden Routen zusammen

ergeben den **GIRO DEI GIGANTI**, eine Rundwanderung, die das gesamte Aostatal durchquert und auf der der berühmte **TOR DES GÉANTS-AUSDAUERLAUF** ausgetragen wird, der jedes Jahr Anhänger aus der ganzen Welt anlockt.


DIE INTERNATIONALEN TOUREN

Die **TOUR DU MONT BLANC** besteht aus einem 170 km langen Rundkurs, der um das Mont-Blanc-Massiv herumführt (www.autourdumontblanc.com). Die **TOUR MONTE ROSA** ist in 9 Etappen mit einer Gesamtlänge von etwa 150 km unterteilt. Sie können die Route von Zermatt in der Schweiz aus starten (www.tmr-matterhorn.ch). Die **TOUR CERVINO** ermöglicht es Ihnen, die Schönheit des Matterhorns aus allen Blickwinkeln zu bewundern, in 9 Etappen, die 6 verschiedene Täler, ihre Kultur und Landschaften durchqueren (www.tourducervin.ch). Von



Hütte zu Hütte kann man in etwa 7 Wandertagen die **GRAND COMBIN** Tour absolvieren, die erfahrenen Wanderern empfohlen wird (www.tourdescombins.ch).

DER BALTEO-WEG

Die beste Art, das Aostatal kennen zu lernen, ist, es zu Fuß auf dem **BALTEO-WEG** (Markierung ) zu durchqueren. Er wurde als Rundweg in 23 Etappen mit einer Länge von ca. 350 km angelegt und durchquert das gesamte Aostatal in niedrigen und mittleren Höhenlagen (zwischen 350 und 1.900 m Höhe). Die Route, die auf Saumpfaden und dem alten landwirtschaftlichen Wegenetz der Mittelküste verläuft, verbindet 40 Gemeinden und führt durch Weiler, ländliche Dörfer, Kirchen, Wallfahrtsorte, Schlösser und Festungen, eingebettet in einer abwechslungsreichen Landschaft, in der sich Wälder und Weiden mit üppigen Gemüsegärten und edlen Weinbergen abwechseln. Ein langsamer Spaziergang,



welcher zu einer Reise in die authentische Geschichte und Kultur des Aostatals wird. Alle Informationen und Routen des Balteo-Pfads sind auf der Website balteus.lovevda.it verfügbar. Der Reiseführer ist in den Fremdenverkehrsbüros erhältlich.



DIE VIA FRANCIGENA (Wegweiser 103)

Der alte Pilgerweg, der von Canterbury nach Rom führte, schlängelt sich in 5 Etappen mit einer Gesamtlänge von ca. 90 km durch das Aostatal und durchquert dabei 20 Gemeinden. Ausgangspunkt ist der Große Sankt-Bernhard-Pass, der auch den Eingang der **VIA FRANCIGENA** nach Italien darstellt. Von dort aus geht es hinunter nach Aosta und dann weiter durch das zentrale Tal nach Pont-Saint-Martin.

RADFAHREN UND MOUNTAINBIKING

Das Aostatal ist auch ein ideales Gebiet für alle Sportarten, die auf zwei Rädern ausgeübt werden. Vom Straßenradfahren, das die legendären Anstiege des Giro d'Italia und der Tour de France nachzeichnet, bis hin zum Mountainbiking, von Downhill über Freeride bis hin zu Cross Country. Fahrräder mit Tretunterstützung, die in allen touristischen Zentren gemietet werden können, ermöglichen es heute auch weniger geübten Radfahrern, eindrucksvolle Strecken inmitten der Natur zu genießen.

Das Vorhandensein von **Bikeparks** vervollständigt das Angebot und befriedigt Freeride- und Downhill-Liebhaber auf der Suche nach Spaß. Das **MTB-NATURAL TRAIL AREA VON LA THUILE** mit seinen mehr als 220 km Trails ist mit dem Sessellift vom Dorf aus zu erreichen. Oft Schauplatz von internationalen Veranstaltungen, ist es ideal für Profis und Anfänger. Das **BIKELAND VON PILA** verfügt über ein

Dutzend Mountainbikestrecken unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade, die alle mit einer entsprechenden Beschilderung versehen sind. Dazu gehört auch die **Désarpa-Bike-Route**: eine 15 km lange Strecke mit einem Höhenunterschied von etwa 2.200 m, die von Couis 1 bis nach Aosta führt (pila.it/bike-park). Inmitten der Bergweiden und Gletscher des Plateau Rosa entsteht der **CERVINO BIKE PARK** mit über 100 km Pisten. Extrem steile Hänge, Holzstege, Wallrides machen ihn zu einem der beliebtesten Orte für Biker aus der ganzen Welt, die sich jedes Jahr in der „Maxiavalanche“, einer Enduro-Spezialität, messen.

Radfahren und MTB auf lovevda.it



SCHWEBENDE GLETSCHERÜBERFAHRTEN

Den Gipfel zu erreichen, ist nicht jedermanns Sache. Es erfordert Training, Vorbereitung und Ausdauer, aber die moderne Technologie und Technik helfen und ermöglichen den Zugang zu Emotionen, die noch vor einigen Jahrzehnten als unmöglich galten. Eine der stärksten Erfahrungen, die man im Aostatal machen kann, ist die Fahrt mit der **MONTE BIANCO SKYWAY** (www.montebianco.com): eine Reise in den Himmel, die zur Punta Helbronner (3.466 m) im Herzen des Mont Blanc-Massivs führt, wo man von der Panoramaterasse aus einen atemberaubenden 360°-Blick auf die Westalpen genießen und den Himmel mit dem Finger berühren kann. Die Seilbahn, die Courmayeur mit der Punta Helbronner verbindet, ist ein

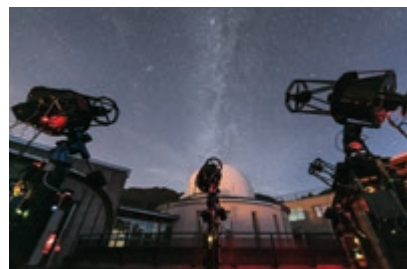


wahres Schmuckstück des Made in Italy und der fortschrittlichen *Seilbahnbaukunst der Italiener*. Die futuristische Form der Kabinen ermöglicht es, die Auffahrt zu erleben und dabei die Landschaft zu bewundern. Skyway ist in drei Stationen aus Glas und Stahl gegliedert: Courmayeur/Das Tal (1.300 m), Pavillon/Der Berg (2.173 m) und Punta Helbronner/Der Himmel (3.466 m). Das Erlebnis ist auf jeden Fall eine Reise ins Aostatal wert: den Gipfel des Daches von Europa zu erreichen, gehört zu den aufregendsten Erlebnissen im Leben. Und wenn das Wetter nicht mitspielt, kann man in der Mont-Blanc-Halle die märchenhafte Landschaft nachempfinden, die man genießen würde, wenn die Sicht ungehindert wäre. Im Sommer kann man die Aiguille du Midi in Frankreich von Punta Helbronner aus mit einer Seilbahn erreichen, die über dem Gletscher **Mer**

de Glace schwebt, was einem buchstäblich den Atem raubt. Die kürzlich gebaute **SEILBAHN MATTERHORN ALPINE CROSSING** (www.matterhornparadise.ch) verbindet Breuil-Cervinia (Italien) mit Zermatt (Schweiz). Eine Etappenreise, die auch von Nicht-Skifahrern genossen werden kann und die das verwirklicht, was bis vor einigen Jahrzehnten noch als Traum galt. Von den Kabinen aus kann man die Schönheit des Matterhorns in vollen Zügen genießen. Die neue Strecke (in Betrieb ab Sommer 2023) verbindet Testa Grigia-Plateau Rosà mit dem Kleinen Matterhorn (Matterhorn Glacier Paradise) über die höchste futuristische Dreiseilbahn Europas, die 2000 Personen pro Stunde befördern kann. Plateau Rosà kann von Breuil-Cervinia aus mit zwei Seilbahnen und einer Gondel erreicht werden.

DER BLICK ZU DEN STERNEN

Wir sind Sterne, die andere Sterne betrachten, sagte der Astronom Carl Sagan über die Leidenschaft der Menschen, die schon immer gerne in den Nachthimmel geschaut haben. Die Ebene von Saint-Barthélemy (1.675 m) in Nus ist aufgrund ihrer Eigenschaften ein bevorzugter Ort für die Sternbeobachtung. Seit 2003 beherbergt sie das **ASTRONOMISCHE OBSERVATORIUM DER REGION AOSTATAL**. Die geringe Lichtverschmutzung und die geringen atmosphärischen Turbulenzen ermöglichen es den Wissenschaftlern des Observatoriums, wissenschaftliche Forschungen von nationaler und internationaler Bedeutung durchzuführen. Neben einem breiten Angebot an Veranstaltungen gibt es Lehrpfade zum Verständnis der Astronomie, wie die Lehrwerkstatt für Robotik und die Labore für Astrobiologie und Spektrografie, sowie einen modernen 3D-Druck. In Lignan, in der Nähe der Sternwarte, gibt es auch ein Planetarium mit Lehrpfaden und erstaunlichen Videoanimationen zum Verständnis der Geheimnisse



des Universums. Das Planetarium ist mit einem hochmodernen digitalen 4K-Projektionssystem mit einer Phosphor-Laserlichtquelle ausgestattet, die eine hyperrealistische Videoqualität garantiert. Der Ort wurde zum ersten Starlight Stellar Park Italiens, einer der wenigen von der Unesco anerkannten Orte auf der Welt, der einen spektakulären **Blick auf das Sternengewölbe** bietet, sogar mit bloßem Auge.

Besuchen Sie die Website der Beobachtungsstelle



EMOTIONEN IM FLUG

Das Fliegen ist seit jeher eine große Sehnsucht des Menschen. Im Aostatal gibt es viele Aktivitäten, die den direkten Kontakt mit der Luft vorsehen. Das Fliegen in einem **Heißluftballon** ist eine der Attraktionen der Region. In eine Höhe von bis zu 2.000 Metern aufzusteigen, um das Tal von oben zu betrachten, „von Angesicht zu Angesicht“ mit den höchsten Bergen Europas, ist ein Geschenk; die Erfahrung kann auch einen Toast und ein Fotoshooting beinhalten. Beim **Gleitschirmfliegen** ist das Gefühl der Freiheit am größten. Ein Tandemflug mit einem erfahrenen und vom Aeroclub d'Italia zertifizierten Piloten in einem zweisitzigen Gleitschirm ermöglicht es Ihnen, sicher zu starten und den Flug zu genießen, während Sie die Landschaft aus einer anderen Perspektive bewundern. Der Nervenkitzel ist garantiert! Die Aktivität ist für alle Altersgruppen geeignet.



WELLNESS IN DEN BERGEN

Eintauchen in Thermalwasser, im Freien, im Schnee, die Sonne über den Bergen untergehen sehen: das ist Entspannung im Aostatal! In **PRÉ-SAINT-DIDIER** fließt das Thermalwasser aus einer Höhle am Fuße der Verney-Schlucht. Die Eigenschaften des Wassers waren schon zu Zeiten der Römer bekannt. Die Einrichtung geht auf das Jahr 1834 zurück und war über 150 Jahre lang ein Anziehungspunkt für Könige und berühmte Persönlichkeiten. Heute, nach einer sorgfältigen Renovierung, bietet sie neben den drei Thermalaußenbecken und den Saunen, die in Holzhütten mit Blick auf die Mont-Blanc-Kette untergebracht sind, einen gut strukturierten Wellness-Pfad. Die *Fons Salutis* von **SAINT-VINCENT** haben heilende Eigenschaften und sind dem nationalen Gesundheitssystem



IN DEN EINGEWEIDEN DER ERDE

Das Aostatal ist reich an Mineralien: Kupfer, Magnetit, Mangan, aber auch Gold und Silber. Die seit der Antike ausgebeuteten Mineralienvorkommen erlebten im 19. und bis Mitte des 20. Jahrhunderts eine blühende Bergbautätigkeit. Danach führte die Erschließung wirtschaftlich wettbewerbsfähigerer ausländischer Bergbaugebiete zum Ende des Bergbaus im Aostatal. Heute sind die Bergwerke in industriearchaische Attraktionen umgewandelt worden, in denen man die Welt unter Tage entdecken kann. Ein Teil der Stollen wurde gesichert und ist heute das Tor zu einem unglaublichen Abstieg in das Innere der Erde.

Das **AUSSTELLUNGSZENTRUM DES BERGBAUPARKS AOSTATAL** befindet sich in Cogne, an der Straße nach Gimillan. Heute als Touristenzentrum bekannt, war Cogne zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Stadt der Bergleute. Sie beherbergt mindestens 400 von ihnen im Dorf Colonna (2.425 m). Heute erinnert eine Ausstellung an diese Geschichte, ein Zentrum der Erinnerung: das *Dorf der Bergleute*. Zwischen Innovation und Vergangenheit verbindet die Ausstellung moderne Multimediatechnik mit antiken Zeugnissen und lässt den Besucher das Leben eines Bergmanns nachempfinden. Vom Ausstellungszentrum aus

kann man zu Fuß oder mit dem Mountainbike das Dorf Costa del Pino erreichen, wo sich der Zugang zum Bergwerk befindet. Ein kleiner Oldtimerzug bringt Sie 1,5 km in den Berg hinein. Von hier aus können Sie unter der Führung von erfahrenem Personal die alten Stollen erkunden (www.minieredicogne.it).

In Saint-Marcel befindet sich das **BERGWERK VON SERVETTE**, das von großem wissenschaftlichem und historischem Interesse ist. Der Standort wurde bereits von den Römern zur Gewinnung von Pyrit genutzt. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden die Lagerstätten für die Gewinnung von Schwefel aus Pyrit genutzt. Neben dem Bergwerk sind auf dem Gelände noch bemerkenswerte Beispiele der



für die Behandlung von Verdauungsapparats- und Atemwegserkrankungen angeschlossen. Neben dem Behandlungsbereich gibt es einen großen Wellnessbereich mit Innenbecken und zwei Außenbecken, von denen eines den Talboden überblickt. In Champoluc, im Ayas-Tal, befindet sich die **MONTEROSATERME** in einem modernen Gebäude mit Blick auf das Monte-Rosa-Massiv. In der gesamten Region Aostatal verfügen mehrere Unterkünfte über einladende **WELLNESS-ZENTREN** im alpinen Stil, von denen einige auch für externe Besucher geöffnet sind.

Für mehr Informationen



Industriearchäologie erhalten, wie Teile der Transportseilbahn und die Schmelzöfen. Das Bergwerk, das vom Picknickplatz Les Druges (1.594 m) aus in einer halben Stunde zu Fuß zu erreichen ist, bietet zwei Stollen zur Besichtigung an. In Prélaz, im Rathaus von Saint-Marcel, befindet sich das Dokumentationszentrum **VIVIMINIERA** über den Bergbau in Servette. Die **GOLDMINE CHAMOUSIRA FENILLIAZ** befindet sich in Brusson (Ayastal). Sie ist die wichtigste Mine von nativem Gold im Aostatal. Ihre Geschichte reicht bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts zurück, mit wechselndem Glück bei den Funden. Sie ist das ideale Ziel für Familien mit Kindern, die auf der Suche nach neuen Abenteuern sind. Die Besichtigung des Bergwerks erfolgt mit einem fachkundigen Führer auf einer spannenden historischen Route auf der Suche nach Gold. Die moderne Terrasse am Ausgang des Bergwerks gibt einen Einblick in den industriellen Kontext, in dem die abgebauten Materialien verarbeitet wurden.



BESONDERE ATTRAKTIONEN FÜR NEUGIERIGE

In Perloz beherbergt das kleine Dorf **CHEMP** inmitten von Scheunen, Ställen und Heuschobern die Skulpturensammlung von Giuseppe „Pino“ Bettoni, dessen Werke das gesamte Dorf in eine Freiluftgalerie verwandelt haben. In **CHALLAND ART** in Challand-Saint-Victor gehen Kunst und Natur eine neue Verbindung ein: der natürliche Raum wird zum Ort, an dem der Künstler interagiert, um sein Kunstwerk zu schaffen. Auf dem Abschnitt des Weges (Nr. 12), der den Villa-See mit dem Col d'Arlaz verbindet, erstrecken sich 16 Kunstwerke, die aus natürlichen Materialien des Ortes erzeugt sind. In **EVE-VERDA** (Saint-Marcel) ist es die Natur selbst, die einen Bach einfärbt: das darunter liegende Mineral bietet einen auffallenden und fast magischen „Türkiseffekt“. In **VALMERIANA** (Pontey) ist die uralte Kunst, Mühlsteine aus Stein zu schlagen, zu sehen. Die Felsen an den Hängen des Monte Barbeston wurden für den Bau von Getreidemühlen oder für die Herstellung von Töpfen und Küchengegenständen aus Speckstein verwendet. Viele der noch nicht fertiggebauten Mühlsteine bilden die kunstvolle «Sonnenstraße». In **La MAGDELEINE**, entlang des Wasserlaufs an den Hängen des Berges Tantané, zeugt der **MÜHLENWEG** die Fähigkeit, eine einzige Ressource für

den seriellen Betrieb von acht Wassermühlen zu vervielfältigen. Die Artefakte wurden restauriert und drei von ihnen haben ihre ursprüngliche Funktion wiedererlangt. Der geführte Rundgang bietet die Möglichkeit, einen bedeutenden Querschnitt des ländlichen Lebens kennen zu lernen.





*Die Küche eines Ortes kennenlernen
und die Produkte dieses Ortes zu essen
bedeutet, das Gebiet zu leben.
Essen heißt, sich ein Gebiet anzueignen.*

Jean Brunhes



PERLEN DER WEISHEIT



Das
Territorium
wird erzählt



PRODUKTE DES TERRITORIUMS

Eines der ältesten historischen Bilder, das die Vielfalt der Obst- und Gemüsesorten sowie der gastronomischen Produkte des Aostatals zeigt, befindet sich im Säulengang des Schlosses von Issogne. Das Zeugnis zeigt, wie die **landwirtschaftliche Tradition** im Laufe der Jahrhunderte Wurzeln geschlagen hat und bis in die heutige Zeit **Exzellenzen** hervorgebracht hat, die auch international bekannt sind. Die Lebensmittel- und Weinprodukte des Aostatals sind unverkennbar von den **Bergen geprägt**. Auch das **Kunsth Handwerk** ist untrennbar mit dem Gebiet und den dort vorhandenen Materialien verbunden.

KÄSESORTEN

Die Königin unter den Käsesorten des Aostatals ist der **FONTINA DOP**. Jeder Laib ist mit dem unverwechselbaren Profil des Matterhorns, dem grafischen Zeichen der g.U.-Marke, versehen. Es handelt sich um einen halbfetten Käse, der aus Vollmilch von Kühen der Aostataler Rasse (rotes und schwarzes Fleckvieh) aus einem einzigen Melkvorgang hergestellt wird“, heißt es in der Verordnung. Jährlich werden mehr als 350.000 Laibe aus der Milch von mehr als 700 Bauernhöfen hergestellt. In Valpelline wurde das **Fontina-Museum** eingerichtet, in dem man das spektakuläre Reifungslager besichtigen kann, das in den Stollen einer alten Kupfermine errichtet wurde (www.fontina-valleadaosta.it). Der „Fontina d'alpeggio“ (Fontina aus der Alm) ist die begehrteste Variante; jedes Jahr im Herbst



werden die besten Erzeuger dieser Käsesorte mit dem Preis **Modon d'Or** ausgezeichnet. Für die Herstellung des **FROMADZO DOP AUS DEM AOSTATAL** wird dagegen die Milch von zwei Melkvorgängen aus vier Gemeinden des Aostatals verwendet, die teilweise entrahmt wird und der eine kleine Menge Ziegenmilch und eventuell Wacholderbeeren zugesetzt werden können. „Fromadzo“ bedeutet im Patois **Käse**.

Der **TOMA DI GRESSONEY** ist ein Tafelkäse von den Almen des Lystals und des Zentraltals. Seine Produktion ist auf etwas mehr als tausend Laibe pro Jahr beschränkt, die zwei bis vier Monate auf Holzbrettern in Höhlen oder Kellern reifen. Die Palette der Käseprodukte aus dem Aostatal wird vervollständigt durch: **SALIGNÖN**, einen besonders würzigen, cremigen Ricotta-Käse, der als Vorspeise in Kombination mit Miasse, den typischen Maismehl-

Rechtecken, serviert wird; **REBLEC**, ein Frischkäse, der oft mit Zimt gesüßt als Dessert gereicht wird; **SÉRAS**, ein typischer Ricotta; **Butter**. Die Liste schließt mit **BROSSA**, einem Frischkäse, der mit Polenta serviert wird: einst ein Arme-Leute-Essen, heute in vielen Restaurants und Agritourismus-Betrieben geschätzt und bekannt.

WURSTWAREN

Die Aromen der Bergkräuter und die 12- bis 30-monatige Reifung im Heu sind die Grundlage für den **JAMBON DE BOSSES DOP VALLÉE D'AOSTE**, der in Saint-Rhémy-en-Bosses (1.632 m) hergestellt wird. In der gleichen Gemeinde wird am zweiten Sonntag im Juli ein Fest zu seinen Ehren veranstaltet. Der Schinken ist seit 1397 im Hospiz des Großen Sankt Bernhards dokumentiert. Napoleon Bonaparte schätzte ihn so sehr, dass heute jeder Rohschinken mit der Form seines Hutes versehen ist. Die vierte DOP aus dem Aostatal





ist der berühmte **SPECK VON ARNAD (VALLÉE D'AOSTE LARD D'ARNAD DOP)**. Dieses Produkt wird aus dem geviertelten Schweinerücken gewonnen und reift mindestens drei Monate lang in Behältern aus Kastanien- oder Eichenholz, die mit Gewürzen, aromatischen Bergkräutern und Salz gefüllt sind. Es handelt sich um eine Nischenspezialität, die ausschließlich in vier Wurstwarenbetrieben hergestellt wird.



Eine Mischung aus Schweineschmalz, Kartoffeln, Roter Bete, Gewürzen, Wein und Rinder- oder Schweineblut ist die Grundlage für die Zubereitung vom **Boudin**, einer typischen Wurst aus dem Aostatal. Nicht fehlen darf auf den Schneidebrettern die **Saouseusse**, die traditionellste Wurst des Aostatals, die aus dem Hackfleisch von Aostataler Rindern und Schweineschmalz hergestellt wird, vermischt mit Salz, Pfeffer, Knoblauch, Nelken, Zimt und Muskatnuss. Die **Motzetta** wird aus kompakten, fettarmen Fleischstücken (Rind, Hirsch, Gämse oder Wildschwein) hergestellt, die mit einer Mischung aus Salz und aromatischen Bergkräutern eingeweicht und anschließend gepökelt werden. In dünne Scheiben geschnitten und mit typischem Roggenbrot serviert, ist sie eine köstliche Vorspeise. In Gignod wird **Teteun** hergestellt, eine ganz besondere Brühwurst, die aus den Eutern der einheimischen Aostataler **Kühe gewonnen wird**. In Saint-Oyen wird der **typische gegrillte Schinken „Jambon alla brace di Saint-Oyen“** hergestellt, der zu einem der typischen Lebensmittel Italiens geworden ist.

OBST



Im Bereich der landwirtschaftlichen Produktion zeichnet sich das Aostatal durch den Anbau von zwei Apfelsorten aus: dem **Renetta-Apfel** oder Renette mit seinem sehr duftenden Fruchtfleisch und seiner faltigen, gesprenkelten Schale, der sich besonders für die Verwendung in der Küche (Kuchen und Pfannkuchen) eignet, und dem knackigen **Golden Delicious-Apfel**. Weit verbreitet ist auch der Anbau des **Trockenen Martins**, einer alten und kleinen Birne, die sich für Marmeladen, Säfte und die Zubereitung von in Wein gekochten Birnen eignet. Kastanien und Walnüsse finden ideale Umweltbedingungen vor, um qualitativ hochwertige Produkte anzubieten. Bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts war die **Kastanie** ein wichtiger Bestandteil der Ernährung der Bergbevölkerung, so dass sie bei der Zubereitung vieler Spezialitäten des Aostatals eine wichtige Rolle spielte. Noch heute wird aus den **Nüssen** ein Öl mit besonderem Aroma gewonnen, mit dem rohes und gewürztes Fleisch aromatisiert wird.

TYPISCHE PRODUKTE UND GASTRONOMISCHE SPEZIALITÄTEN



Das wichtigste typische Produkt des Aostatals ist das **SCHWARZBROT**. Wenn man in einem kleinen Bergdorf ankommt und einen beleuchteten Ofen vorfindet, der den Duft von gebackenem Brot verströmt, ist das eines der schönsten Erlebnisse im Aostatal. Als Symbol der Tradition wird das Schwarzbrot mit einer Mischung aus Roggen- und Weizenmehl sowie Sauerteig zubereitet. Es kann auch mit Sultaninen, Walnüssen oder Kastanien aromatisiert werden. **MICCOULA** ist ein Brot aus Roggen und Weizen, Kastanien und Sultaninen - ein Slow-Food-Präsidium -, das in Höne vor allem in der Weihnachtszeit gebacken wird; **MÉCOULIN**, ein süßes Brot aus der Cogne-Tradition, kombiniert Weizenmehl mit Eiern, Butter und in Rum eingeweichten Sultaninen; **FLANTZE**, ist ein Vollkornbrot, das mit etwas Butter, Sultaninen und Trockenfrüchten angereichert wird. Brot ist eine wesentliche Zutat bei der Zubereitung vieler typischer

Gerichte. Einst galten sie als Arme-Leute-Gerichte, als Zeugen einer schwierigen bäuerlichen Tradition, heute sind sie berühmte Delikatessen, die in vielen Restaurants und Hütten serviert werden: der **FAVÒ DI OZEIN** (mit Brot, Nudeln, frischen Saubohnen und Fontina DOP), die **SEUPETTA DI COGNE** (sehr heiß, gerade aus dem Ofen genommen, in einer Tonterrine serviert; sie besteht aus Brot, Reis, geschmolzener Butter und Fontina-Käse), die **SEUPA À LA VAPELENTSE** (Brot, Fontina-Käse, Butter und Wirsingbrühe). Zu den ersten Gängen gehören die aus der Walserkultur entlehnten **CHNÉFFLÉNÉ**, eine Art Spätzle, die mit in Butter gedünsteten Zwiebeln gewürzt sind. Die **POLENTA**, die mit verschiedenen Soßen oder in der Version „concia“ mit Butter und Fontina-Käse verfeinert wird, spielt in der traditionellen Küche des Aostatals eine wichtige Rolle. **HONIG** aus dem Aostatal wird neben Wildblütenhonig auch in den Sorten Rhododendron, Kastanie, Löwenzahn und Linde vermarktet, je nachdem, welche Blüten während der Erntezeit der Bienen vorhanden sind. Am letzten Sonntag im Oktober



findet in Châtillon ein dem Honig gewidmetes Fest statt. Man kann das Aostatal nicht verlassen, ohne eine Packung **TEGOLE**, das traditionelle süße Gebäck, mitzunehmen. Die dünnen Scheiben werden mit Haselnüssen, Zucker und Eiweiß hergestellt. Sie passen hervorragend zu der köstlichen und aromatischen **CREMA DI COGNE**. Aus der Walser Küche stammen die **KANOSCHTRELLE**, knusprige Waffeln, die besonders gut zu Sahne oder Eis passen. Zur Karnevalszeit werden **CHIECHENÉ** zubereitet, ähnlich wie „Bugie“, mit dem Hauptunterschied, dass dem Teig Schnaps zugesetzt wird. Bei den Spirituosen sind **GRAPPA**, die typischste alkoholische Tradition aus den Bergen, und **GÉNÉPY**, der aus einer Auswahl von Bergkräutern, darunter Beifuß, hergestellt wird, besonders beliebt. Jedes Festmahl oder jede Feier kann nur mit einem **KAFFEE NACH AOSTATALER ART** enden, der aus dem traditionellen Freundschaftsbecher getrunken wird. Das Rezept ist einfach: Kaffee, Grappa, Zucker, Orangen- und Zitronenschalen. Das Ritual besteht aus präzisen Schritten, die durch die Teilnahme am Austausch erlernt werden können!

HEROISCHER WEINBAU

Der Weinbau im Aostatal hat bedeutende historische Wurzeln, die sich in verschiedenen archäologischen Fundstellen nachweisen lassen. Die Steilheit des Geländes veranlasste die Menschen, Terrassen zu bauen, die von Trockenmauern gestützt wurden, um die Reben zu kultivieren. Die Weinbaulandschaft des Aostatals ist stark geprägt und symbolisiert eine heroische Anpassungsfähigkeit an orografische und klimatische Gegebenheiten. Die geringen Niederschläge, die großen Temperaturunterschiede zwischen

Tag und Nacht und die Belüftung ermöglichen die Entwicklung ausgeprägter Aromen. Die Weine des Aostatals sind in einer einzigen QbA-Bezeichnung vereint: *Valle d'Aosta - Vallée d'Aoste*, die in sieben Unterbezeichnungen für Gebiete und verschiedene Arten der Weinbereitung unterteilt ist. Bei den Rotweinen: Torrette, Enfer d'Arvier, Arnad-Montjovet, Pinot Noir, Fumin, Cornalin, Mayolet, Nus Rouge, Vuillermin und Gamay. Unter den Weißweinen: Blanc de Morgex und La Salle, Petite Arvine, Chardonnay, Müller Thurgau, Muscat del Chambave oder Petit Grain, Pinot Gris und Nus Malvoisie. Der *Valle d'Aosta Donnas DOC* ist ein bedeutender



Wein, der auch als „Bergbruder des Barolo“ bezeichnet wird und aus Nebbiolo-Trauben hergestellt wird. Der nach klassischer Methode hergestellte Schaumwein *Cuvée des Guides* wird in der Cave Mont Blanc, in der Nähe der Mittelstation des Mont Blanc Skyway, ausgebaut.

Weine aus dem Aostatal



TRADITION, HANDWERK UND VERANSTALTUNGEN

Das Kunsthandwerk im Aostatal verkörpert die Geschichte und Tradition der Region. Holz, Wolle, Hanf, Eisen, Leder und Speckstein sind die Materialien, auf denen die Tradition des „Made in Valle d'Aosta“ auch heute noch aufbaut und erneuert wird. Die Holzschnitzerei, die ursprünglich als ergänzende Tätigkeit während der landwirtschaftlichen Ruhezeiten im Winter entstand, ist einer der am weitesten verbreiteten Handwerksberufe in der Region. Neben eingelegten Gebrauchsgegenständen floriert die Herstellung von künstlerischen Skulpturen, Szenen aus dem Familienleben und der alpinen Fauna und Gegenständen. Speckstein, ein homogenes und

kompaktes grünes Gestein, ist dafür bekannt, dass er sich leicht bearbeiten lässt. Geschnitzt oder gemeißelt wird er für die Herstellung von Skulpturen, Platten, Gefäßen und Öfen verwendet. Die Lederverarbeitung, die bereits in der Römerzeit weit verbreitet war, hat sich den Modetrends angepasst und bietet auch Gegenstände an, die mit den ländlichen Volkstraditionen verbunden sind, wie z. B. Halsbänder für Rinder, die während der *Désarpa* (Transhumanz) getragen werden. Schmiedeeiserne Gegenstände, sowohl künstlerisch als auch für den praktischen Gebrauch, sind auf dem Markt ebenfalls sehr gefragt. Das Textilhandwerk im Aostatal drückt sich in verschiedenen hochwertigen Erzeugnissen aus: Klöppelspitzen, Drap (grober Polyesterstoff aus

Schafwolle, der auf einem Webstuhl hergestellt wird) und Hanfstoffe (die noch auf Handwebstühlen gefertigt werden). Ebenfalls aktiv ist die Flechtarbeit mit der Herstellung von Körben und Tragetaschen aus geflochtenen Weiden- oder Haselholzstreifen.

Das Kunsthandwerk findet auf dem **JAHRMARKT VON SANT'ORSO**



(des Heiligen Ursus) seinen Höhepunkt. Mit seinem mittelalterlichen Ursprung und seiner über tausendjährigen Geschichte ist er eine der ältesten Messen Italiens. Dieser Markt findet jedes Jahr am 30. und 31. Januar in Aosta statt. Er erfreut sich großer Beliebtheit und ist heute auch eine gastronomische Veranstaltung, die der Förderung typischer Produkte gewidmet ist. Der erste Tag wird bis spät in die Nacht mit der *Veillà* fortgesetzt, d.h. mit musikalischen Veranstaltungen in den Straßen des historischen Zentrums, traditionellen Tänzen und fröhlichem Gesang (www.lasaintours.it). Seit 1969 wird am ersten Samstag im August auch die Sommerversion der Veranstaltung, die **FOIRE D'ÉTÉ**, gefeiert. Der Jahrmarkt des Heiligen Ursus findet ebenfalls im mittelalterlichen Dorf Donnas statt, und zwar am dritten Sonntag im Januar: Er wird wegen seiner geringen Größe „la petite Foire“ genannt und wird am Freitagabend von der *Veillà* eingeleitet, einer kulinarischen und weinkundlichen Führung durch die Weinkeller des Dorfes (www.fierasantorsodonnas.it). Die mit dem Karneval verbundenen Feste, oft in Zusammenhang mit historischen Nachstellungen, sind von großem Reiz. Der **KARNEVAL VON VERRÈS** (www.carnevaleverres.it), der sich auf die Ereignisse von Katharina von Challant bezieht, hat seinen Höhepunkt im Schloss. Der **KARNEVAL VON POINT-SAINT-MARTIN** (www.carnevalepsm.it) erinnert an die Niederlage der Salassi durch

die Römer und an einige lokale Legenden. Nach vier Tagen mit Umzügen und Festlichkeiten endet die Veranstaltung am Abend des Faschingsdienstags mit der Verbrennung der Teufelsfigur, die unter der historischen Brücke aufgehängt wird, und einer pyromusikalischen Show. Beim **KARNEVAL COUMBA FRÈIDA**, der in einigen Gemeinden des Großen Sankt-Bernhard-Tals stattfindet, werden farbenfrohe traditionelle Masken, die **LANDZETTE**, mit der verheißungsvollen Absicht, böse Geister zu vertreiben, aufgeführt. Jedes Jahr wird bei den Kuhkämpfen **BATAILLE DE REINES** die Rinderkönigin des Aostatals ermittelt. Jeden Sonntag von Frühling bis Herbst, als ob es sich um eine echte Meisterschaft handeln würde, werden Vorausscheidungen ausgetragen, bis die Gesamtsiegerin Ende Oktober im *Combat-Final* (Endkampf) in der Arena Croix Noire in Aosta gekürt wird. In der Adventszeit finden zahlreiche traditionelle Weihnachtsmärkte statt: Der bekannteste ist der **MARCHÉ VERT NOËL** in Aosta, ein echtes Alpendorf, das von November bis Januar im Herzen der Stadt aufgebaut ist und in dessen Hütten lokale Kunstwerke, DOC- und DOP-Weine und -Lebensmittel, typisches Kunsthandwerk und originelle Bastelarbeiten angeboten werden. Der **MARCHÉ AU FORT**, der am zweiten Oktoberwochenende in Bard stattfindet, ist die wichtigste Marktausstellung mit typischen Lebensmitteln und Weinen aus dem Aostatal.

Außerdem finden im Juli und August zahlreiche Feste statt, bei denen die Produkte mit geschützter Ursprungsbezeichnung und die lokale landwirtschaftliche Tradition an verschiedenen Orten gefeiert werden. Schließlich gibt es im Sommer mehrere Filmfestivals, darunter das **GRAN PARADISO FILM FESTIVAL** (www.gpff.it), das Naturfilmen gewidmet ist, das **CERVINO CINEMOUNTAIN** (www.cervinocinemountain.com), ein renommiertes internationales Bergfilmfestival, und **STRADE DEL CINEMA**, ein internationales Stummfilmfestival mit Live-Musik, das in Aosta stattfindet. Das regionale Fremdenverkehrsamt stellt eine spezielle App (**VALLE D'AOSTA EVENTS**) zur Verfügung, die von mobilen Geräten aus konsultiert werden kann und Informationen zu allen Veranstaltungen, Festivals, Patronatsfesten und Märkten, die in der Region stattfinden, sowie zu allen aktiv organisierten Besichtigungen und Ausflügen bietet. Ein unverzichtbares Instrument für Ihren Urlaub im Aostatal!



